MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

43 (13.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74240

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 43. Sonntag, 13. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Eine geschichtliche Erinnerung.

Am 12. Februar vor 50 Jahren begründete der Abg. Bassermann in der badischen Kammer seinen Antrag auf Einführung einer Volksvertretung beim Bundestag. Ueber diesen letzteren sagt er: „Das einzige Band politischer Einheit ist eine Versammlung zu Frankfurt, die selbst nach 30 Jahren nicht vollbringt, was schon in der ersten Zusammenkunft zu geschehen gelobt war. Thätigkeit im Unterdrücken aller freiheitlichen Regungen, Unthätigkeit im Fördern des Gemeinsamen aller Nationalwünsche und Bedürfnisse sind bisher ihre Hauptcharakterzüge gewesen . . . Der Produktion der Geister setzt sie Gewalt entgegen; sie verbietet Bücher, ohne sie zu kennen. Ja, Bücher, die noch gar nicht angekündigt, von ihren zukünftigen Verfassern noch gar nicht gedacht sind, werden schon vor ihrer geistigen Geburt vernichtet. Diese Sprache war im Vormärz unerhört. Der Antrag wurde schließlich zur Vorberathung an die Abtheilung verwiesen, aus denen er nicht mehr herauskommen sollte, da er von den weltgeschichtlichen Ereignissen überholt wurde.

Zur Zola-Dreyfus-Sache.

Aus Karlsruhe, Wiesbaden und Mainz sowie von der „Frkf. Ztg." und aus Frankfurt sind Kundgebungen für Zola und Dreyfus erfolgt. Das macht dem guten Herzen der Veranstalter alle Ehre, aber ihr politisches Schicklichkeitsgefühl und ihre Urtheilsfähigkeit sind dafür um so geringer einzuschätzen. Herrn Zola kann kein schlimmerer Dienst erwiesen werden, als die Uebermittlung einer öffentlichen deutschen Zustimmung. Für die Franzosen bedeutet dies nur Verrath! — Die Ueberzeugung, daß dem Dreyfusproceß durch die Vorlegung eines der Vertheidigung vorenthaltenen geheimen Schriftstückes eine entscheidende Wendung gegeben wurde, daß also ein formal-juristischer Revisionsgrund besteht, läßt sich nicht mehr umstoßen. Das Schweigen der Mercier und Boisdeffre hat zu deutlich geredet. Aber ein Beweis für die Unschuld des Dreyfus ist dennoch nicht erbracht worden.

Die Stellung der nationalliberalen Partei zu der künftigen Handelspolitik

ist in den Grundanschauungen der Partei gegeben. Ob man sie von rechts als gemäßigt freihändlerisch, oder von links als gemäßigt schutzzöllnerisch bezeichnen will, bleibt sich gleich. Soviel steht fest, wirthschaftspolitische Extreme weist sie ein für alle Mal ab. Und aus dieser Stellung, die auch auf dem letzten Parteitag deutlich fixirt worden, wird sie sich weder dadurch schieben lassen, daß von links-volksparteilicher Seite mit vielem Schweiß leere Schlagworte herausgepreßt und nationalliberale Abgeordnete als Schrittmacher der Agrarier etiquettirt werden oder von extremagrarischer Seite der Versuch gemacht wird, dadurch Verwirrungen hervorzurufen, daß man nationalliberale Abgeordnete als Vorposten der Bundesagitation innerhalb der nationalliberalen Fraktion hinstellt. Sollte es, um diese wirthschaftspolitische Stellung zu kennzeichnen, einmal einer besonderen Kundgebung bedürfen, dann wird auch nationalliberalerseits damit nicht zurückgehalten werden. Zur Zeit liegt die Nothwendigkeit aber noch nicht vor. Es versteht sich dann von selbst, daß dies ausschließlich denjenigen zusteht, die von der Partei dafür berufen sind. Sie haben zu entscheiden, wann die Zeit dafür gekommen ist und in welcher Weise und wie eine solche Kundgebung zu erfolgen hat. Es ist daher nicht zulässig, daß Wünsche und Anschauungen, die anerkannt isolirt sind und es auch bleiben, nervös den Anspruch erheben, sich jetzt auf den Parteileuchter stellen.

Aus der Budgetkommission.

Die Berathungen über den Marineetat und das Flottengesetz werden, soweit die parlamentarischen Dispositionen sich übersehen lassen, in der zweiten Hälfte nächster Woche beginnen. Die Annahme, daß es schon am Montag sein würde, bestätigt sich nicht; schon darum nicht, weil am Montag dem Kaiser der bezügliche Immediatbericht erstattet wird. Die Berathungen in der Budgetkommission werden aller Voraussicht nach in der Weise sich vollziehen, daß zuerst die erste Lesung des Flottengesetzes stattfinden und dann in die Berathung des Etats eingetreten wird.

Der Referat der ersten Generaldiskussion über den Eisenbahnetat in der Sitzung der Budgetkommission vom 9. d. hat zu folgenden Schlußfolgerungen geführt: 1. Beschleunigter Um- und Ausbau der überlasteten Bahnhöfe. 2. Herstellung 2., 3. und 4. Gleise und 3. Trennung des Güter- und Personenverkehrs auf den stark belasteten Strecken und Stationen. 4. Beschleunigung des Wagenumlaufes. 5. Beschleunigung des Stückgutverkehrs — event. Trennung des Groß- und Kleinstückgutverkehrs. 6. Verstärkung des Oberbaues. 7. Verstärkung des Baupersonals. 8. Eventuelle Heranziehung der Privatunternehmung zur Bauausführung und Projektirung. Dazu würde als kräftigstes Entlastungsmittel für den Eisenbahnverkehr die Schaffung leistungsfähiger Wasserstraßen kommen, wenn hierauf bei der in weiten Kreisen bestehenden bekannten Abneigung zu rechnen sein würde.

Kurze Nachrichten.

Der Großherzog von Luxemburg, bekanntlich früher Herzog von Nassau, hat mitgetheilt, er werde niemals einwilligen, daß sein Bildniß im Wiesbadener Rathhaus angebracht werde, er grollt also noch immer.

In den Vereinigten Staaten gibt es nach der letzten Censusaufnahme unter 47 413 559 Personen, die über zehn Jahre alt waren, 6 324 702 oder 13,34 Prozent Schreibunkundige. Von den Farbigen oder Niggern kann die Mehrzahl weder lesen noch schreiben. In Massachusetts, dem Staate, der als Leuchte amerikanischer Bildung gilt, gibt es 6,22 Prozent Menschen ohne jede Schulbildung. In Deutschland, wo doch nach der heiligen Versicherung der Socialdemokraten, Demokraten und anderer Leute Heer und Flotte alles Geld verschlingen, sodaß für Zwecke der Kultur und Bildung fast nichts übrig bleibt, haben wir noch nicht $1/2$ Prozent Analphabeten, und in Amerika, wo der Militarismus seine greulichen Verwüstungen nicht anrichtet, wo zudem die ideale republikanische Regierungsform eingeführt ist und die reine Demokratie blüht, haben wir 13,34 Prozent Schreibunkundiger!

In Johannesburg, Südafrika, will man eine deutsche Schule errichten; die dortigen Deutschen haben schon 120,000 Mark zusammen gebracht, und bitten um Beiträge aus Deutschland. In Johannesburg sind über 400 deutsche schulpflichtige Kinder, die dem Deutschthum verloren gehen ohne deutsche Schule. Bisher hat man in Deutschland für diesen Zweck 50,000 Mark gesammelt.

Der amerikanische Ackerbauminister erklärt in seinem letzten Jahresbericht selber, daß die San José-Schildlaus sehr gefährlich ist: „Die Gefahr der Verseuchung durch Schalen und fortgeworfene Früchte ist vorhanden. Der Handel mit kalifornischem Obst ist darum gefährlich."

Ein englischer Lügenbericht aus Shanghai meldet: Die deutschen Kaufleute in Shanghai erklärten, sie würden es ablehnen, sich in Kiautschau niederzulassen, weil sie größere Leichtigkeit des Verkehrs in Shanghai als unter deutscher Flagge besäßen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Februar 1898.

Die Geschichte des Feuerlöschwesens.

Im Alterthums-Verein hielt Herr Major Seubert am letzten Montag einen sehr ansprechenden und beifällig aufgenommenen Vortrag über die Geschichte des Feuerlöschwesens. Ausgehend von der Thatsache, daß die Menschen weit früher gelernt haben, die wohlthätige Kraft des Feuers sich dienstbar zu machen, ehe sie daran dachten, gegen seine zerstörende Gewalt anzukämpfen, besprach er zunächst das Feuerlöschwesen der Römer. Die spärlichen Nachrichten, die hierüber vorhanden sind, zeugen von einer gewissen Organisation der Wach- und Löschmannschaften in der Kaiserzeit, aber die maschinellen Einrichtungen müssen sehr primitiver Art gewesen sein. Kein Wunder, daß aus dem alten Rom mit seinen engen Straßen und hohen Häusern von so verderblichen Feuersbrünsten berichtet wird! Aus dem deutschen Alterthum bis ins Mittelalter hinein weiß man vollends gar nichts von Löschanstalten; man begnügte sich, das Leben und möglichst viel fahrende Habe zu retten; bei der primitiven Bauweise der Höfe und Dörfer war man dem Feuer gegenüber machtlos, und bei der Fülle des vorhandenen Baumaterials war wohl auch der Schaden nicht allzu groß. Nicht viel besser waren die mittelalterlichen Städte gebaut, meist Holzbau oder Fachwerk, nur die Kirchen massiv von Stein und eingewölbt; dazu die engen Straßen, die überhängenden Giebel! Wie leicht mußten da, wenn ein großes Feuer auskam, gleich ganze Stadtviertel ihm zum Opfer fallen. Doch der erstarkende Bürgersinn beginnt mit dem 18. Jahrhundert an Abwehr zu denken. Die Verordnungen, die der Rath erläßt, an verschiedenen Orten verschieden, sind theils vorbeugender, baupolizeilicher Art, theils befassen sie sich mit der möglichst raschen Feuermeldung — der bekannte, alte Ruf „Feuerio"! — und der Löscharbeit, wozu auch das Niedereißen von dem Brande benachbarten Häuser gehörte. Als die älteste umfassende Feuerlöschverordnung gilt die von Frankfurt vom J. 1439. Dort wie anderswo erscheint die Verpflichtung gegenseitiger Hilfeleistung für die benachbarten Kirchspiele und die Vorsorge gegen etwaige feindliche Ueberrumpelung, indem man die Stadtthore schließt und mit Soldaten besetzt, ein Brauch, dessen sich der Vortragende noch aus seiner Jugendzeit von Karlsruhe erinnert. Zu den Städten, die sich verhältnißmäßig gut geordneter Löscheinrichtungen erfreuten, gehörte Nürnberg, das vielleicht ebendeshalb sich ein so altertümliches Aussehen bewahrt hat. Bei jedem Schadenfeuer hatte ein Schaffer oder Anschicker die Löscharbeit zu leiten, er verfügte über lederne Eimer und fahrbare Wasserbehälter, wozu die Fahrleute zuvor bestimmt waren; Feuerleitern und Haken waren an vielen Häusern angebracht, an Eckhäusern auch Pechpfannen zur Beleuchtung der Straßen; auch messingene Handspritzen werden im Jahre 1449 erwähnt. Die Löschwerkzeuge, die an verschiedenen Orten der Stadt aufbewahrt waren, wurden alle Vierteljahr revidirt. Zum Löschdienst waren vor allem die Zünfte des Bauhandwerks verpflichtet, ferner die Kaminkehrer und die Bader, letztere weil sie mit Wasser umzugehen verstanden, dabei wurde aber doch den Zunftmeistern und Gesellen eine Vergütung für geleistete Hilfe ausgezahlt. Wer nicht löschen half, mußte Sicherheitsdienst thun; Weiber und Kinder sollten daheim bleiben. Auch landesherrliche Verordnungen über Löschwesen erschienen im Laufe des 16. Jahrhunderts. Ueberaus unzulänglich bleiben aber immer noch die Löschgeräthe; auch die Feuerspritze, die im 16. Jahrhundert aufkommt, allerdings noch ohne Windkessel und ohne Schläuche, bricht sich nur sehr langsam Bahn, und der 30jährige Krieg bringt auch auf diesem Gebiet einen schweren Rückschlag. Große Fortschritte bedeuteten die 1672 erstmals angewandten Schläuche und der angeblich um 1720 erfundene Windkessel. Doch auch diese Verbesserungen kommen nur sehr allmählich in Aufnahme. — Aus dem Jahr 1721 datirt eine erneuerte Feuer- oder Brandordnung für Mannheim, — die ältere fehlt leider im Archiv des Alterthumsvereins — die ähnliche Vorschriften enthält wie die oben erwähnten, aber namentlich auch „der allhiesigen Judenschaft" zur Pflicht macht, beim Löschen mitzuhelfen und „auf die fremdde, hier übernachtende Juden achtung zu geben". Gegen Ende des Jahrhunderts besitzt Mannheim sieben städtische Feuerspritzen, von denen eine zur Entfernung nach auswärts bestimmt ist, eine achte ist im Schloß. Die Bedienungsmannschaft wird von den Zünften, Feuerpicket und Hilfsmannschaft von der Garnison gestellt, das Wasser wird den 67 Pumpbrunnen und den Festungsgräben entnommen, nicht dem Rhein und Neckar, weil die Thore geschlossen sind. Feuerkommissar ist einer der Bürgermeister, der mit den auf dem Rathhaus sich versammelnden Stadträthen die nöthigen Anordnungen trifft. — Weiterhin schilderte der Vortragende die Art, wie vor 100 Jahren eine Feuersbrunst in einer größeren

Heiteres von der Feuerwehr.

Im Karneval müssen alle Gesellschaftsklassen und Vereinigungen etwas beitragen zu lustiger Unterhaltung. So bietet der „Sammler" nach genauen Aufzeichnungen eine Anzahl denkwürdiger Aeußerungen aus den Berichten der Landfeuerwehren. Das Feuerwehrkommando hat nach jedem Brand an das zuständige Bezirksamt Bericht zu erstatten, und es werden hierzu eigene Fragebogen verwendet, deren Spalten durch die Antworten ausgefüllt werden müssen.

Entstehungsursache des Feuers?

Darauf sind folgende Antworten gegeben worden: „Das Feuer entstand in Folge von gelegten Brandbriefen." — „Durch Irrsinnigkeit des Joseph Nagelberger von selbst entstanden." — „Das hat der Blitz gethan." — „Es wurden Kinder zum Viehfüttern verwendet." — „Weil die Funken einer Dreschmaschine einen Ausflug machten." — „Weil vorgestern der Kamin durch den Kaminfegermeister R. ausgebrannt worden war." — „Es laufen im Dorfe verschiedene Gerüchte herum." — „Das Feuer ist in der angebauten Scheune entstanden, es hätte aber auch leicht anderswo entstehen können."

Auf welche Weise erfolgte der Feuerlärm?

„Durch das höllische Geschrei „Feuer!" — „Man pfiff." „Bei uns wird das Feuer vom Nachtwächter angesagt."

Wie war der Feuerreiterdienst?

„Es wurden hierbei keine Mängel erzeugt." — „Der Feuerreiterdienst war sehr zufrieden." — „Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt." — „Wenn der Feuerreiter kein Velociped gehabt hätte, so hätte er zu Fuß nach M. laufen müssen."

Wurden von dem Besitzer des brennenden Hauses Löschversuche gemacht?

„Der Besitzer konnte keine Löschversuche machen, erstlich, weil er kein Wasser hatte, und zweitens, weil er nicht zu Hause war." — „Ja, durch Ueberschütten der Frau mit Wasser." — „Durch einen präparirten Gummischlauch."

Wer leitete als Oberkommandant die Löscharbeiten?

„Der Vorstand, weil es beim Kommandanten selbst in der Oberstube brannte."

Wie zeichnete sich die Stelle des Oberkommandos aus?

„Durch einen weißen Haarbusch und zwei Gendarmen."

Verlauf des Brandes.

„Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum." — „Der westliche Giebel stürzte von selbst mühelos ein." — „Der Dachgiebel stürzte ohne Grundangabe ein." — „Als die Feuerwehr von Hügelstätten am Platze erschien, da neigte sich der Giebel des brennenden Hauses."

Wie erhielten die Maschinen Wasser?

„Durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hydrophor." — „Durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen." — „Wassermangel trat nicht ein, da zwei Bäche in Wasserlieferung wetteiferten."

Wurden Gegenstände gerettet?

„Ja, durch Tragen der Steiger ins Schulhaus." — „Sie wurden auf den Händen getragen in entfernte Gehöfte." — „Es fehlt gar manches Stück, das vorher dagewesen war." — „Es wurde eine Kommode gerettet und eine verbrannte Kuh, welche gestohlen wurde."

Verletzungen?

„Durch Aussteigen eines Fensters wurde der Steiger Michel verletzt." — „Ein Mann durch Stichelflammen am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte."

Welche Wahrnehmungen und Beobachtungen wurden bei dem Brand gemacht?

„Man hat in Erfahrung gebracht, daß in finsteren Nächten Licht angezündet werden muß." „Der Feuerwehr liegt als Pflicht ob, derselben nachzukommen." — „Der Erfolg der Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern getheilt." — „Ja, eine gute Löschmaschine ist ein sanftes Ruhekissen für die ganze Gemeinde!"

— **Die Gefahr der Nothbremse.** Es kam zwar schon vor, daß irgend eine nervöse Dame in der Hast des Reisefiebers statt des Temperatur-Regulators im Eisenbahncoupé den Hebel der Nothbremse erwischte, oder daß ein naives Bäuerlein, von Neugierde getrieben, die Nothbremse auslöste. Daß aber die sinnreiche Erfindung der Luftdruckbremse zum Stiefelzieher degradirt wurde, das ist unseres Wissens noch nicht dagewesen. Diesen Geniestreich auszuführen blieb, wie der „Fränk. Ztg." aus Treuchtlingen berichtet wird, einen Reisenden, seiner Nationalität nach Italiener, vorbehalten. Dieser benützte den Personenzug Nr. 409. Zwischen Wettelsheim und Berholzheim scheinen ihm seine Fußhüllen so lästig geworden zu sein, daß er den Entschluß faßte, sich ihrer zu entledigen. Dem Mangel eines Stiefelziehers half er dadurch ab, daß er mit jongleurartiger Biegsamkeit den vorderen Theil seines Fußes in den Ring des Nothbremsenhebels zwängte und dann aus Leibeskräften anzog. Der Erfolg war ein doppelter. Denn erstens war der schlaue Italiener der drückenden Schuhes, zweitens aber auch zu seinem nicht geringen Schrecken der beträchtlichen Summe von 30 Mk. ledig — denn er mußte er nämlich bezahlen, als das Zugpersonal in ihm den willigen Urheber des plötzlichen Anhaltens entdeckt hatte.

MARCHIVUM

deutschen Reichsstadt verlaufen mochte, und berichtete in fesselnder Weise über den Karlsruher Theaterbrand im Jahre 1847, bei dem über 100 Menschen den Tod in den Flammen fanden, während er selber als 10jähriger Knabe sich aus dem Parterre noch retten konnte. — Unter den modernen Errungenschaften wurde die 1840 von dem Schweden Ericson erfundene Dampffeuerspritze erwähnt, ferner, daß Durlach die erste deutsche Stadt war, welche (im Jahre 1846) ein freiwilliges Feuerwehrkorps errichtete, und daß 1851 in Berlin die erste Berufsfeuerwehr eingeführt wurde, während Paris schon im Jahre 17.6 ein militärisch organisirtes Pompierskorps besaß. Zum Schluß seiner vielfach mit Humor gewürzten Darstellung berichtete der Vortragende über Feuerbeschwörungen und andere Mittel, die der Aberglaube gegen Feuersgefahr anzuwenden liebte, und gab andererseits dem Vertrauen in die bewährten Feuerlöscheinrichtungen unserer Stadt warmen und beredten Ausdruck. — Im Namen der zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder, die dem Vortrag mit großem Interesse gefolgt waren, dankte Herr Prof. **Maurer** und brachte einen Trinkspruch auf den hochverdienten Vereinspräsidenten aus.

* **Finanzielle Besserstellung der Unterlehrer.** Die Notiz in unserer vorigen Nummer bezüglich der Regelung der Gehaltsbezüge der unständigen Lehrer der hiesigen Volksschulen ist dahin zu ergänzen, daß die Unterlehrer vor definitiv bestandener Dienstprüfung einen Gehalt von 1200 M. und nach Beendigung derselben 1400 M. erhalten sollen.

* **Neubau der Kasernen in Mannheim.** Unser Reichstagsabgeordneter Herr Ernst **Bassermann** hat für die zweite Lesung des Militär-Etats im Reichstag verschiedene Abänderungs-Anträge gestellt, u. A. beantragt er in Titel 68: „Infanterie-Kaserne in Mannheim" im Dispositiv statt (noch für Entwurf) zu setzen: „(für Entwurf und **Grunderwerb**)" und statt der geforderten Summ von 8000 Mark einzustellen 208,000 Mark.

* **Nationalliberale Versammlung.** Morgen Sonntag, 13. Febr., Nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirthschaft zum „**Schwarzen Adler**" in **Käferthal** eine nationalliberale Versammlung statt. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof gegenüber der Zimmer'schen Fabrik.

* **Die Steuerkapitalien Mannheims.** Das gesammte Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapital **Mannheims** beträgt für 1898 182,060,520 M., das umlagepflichtige Gewerbesteuerkapital 190,810,800 Mark; die umlagepflichtigen Einkommensteueranschläge belaufen sich einfach auf 48,482,684 M., im dreifachen Betrag auf 145 448,052 M. Das umlagepflichtige Rentensteuerkapital beträgt 192,654,700 M.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Anwesen F 4. 6 Herrn Baumeister Georg Weber gehörig, an die Firma W. Fröhlich u. Zivi, hier; ferner das Haus Wallstadtstraße Nr. 52, des gleichen Eigenthümers, an Herrn W. Beyler hier und der Neubau Seckenheimerstraße 35a an Herrn Karl Amend, hier. (Sämmtliche Abschlüsse erfolgten durch das Immob.-Bureau Levi u. Sohn, P 1, 9.) Frau Bühler Wwe. verkaufte das Haus nebst Bauplatz L 8, 10, Ecke der Bismarckstraße an Frau M. Weil Wwe Fruchtmarkt um den Preis von 1..,000 Mk. — Der Bauverein Stengelhof, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hat von seinen Bauplätzen im Stengelhofgebiet bei Rheinau ferner verkauft: die Bauplätze Stengelhofstraße Nr. 35, 37, 39, 41, 43 und Friedrichsstraße 22 und 23.

* **Eine männliche Leiche wurde bei Viernheim auf dem Wege nach Weinheim aufgefunden.**

Aus dem Großherzogthum.

± **Karlsruhe**, 11. Febr. Aus der **Baustatistik** der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1897 ist Folgendes zu entnehmen: Die Zahl der **Neubauten** betrug 174 gegen 134 im Jahre 1896. Von den Neubauten haben 1 Stockwerk 7 (im Vorjahr 2); 2 St. 23 (27); 3 St. 58 (43); 4 St. 80 (54); 5 St. 11 (8). Die Zahl der sog. Miethskasernen ist also im steten Steigen begriffen. Die Zahl der neu errichteten Wohnungen haben 1 Zimmer 5 (1), 2 Z. 28 (154) 3 Z. 293 (223), 4 Z. 153 (102), 5 Z. 80 (64), 6 Z. 26 (27), 7 Z. 85 (7), 8 Z. und mehr 14 (4). — Ein beträchtlicher Prozentsatz der neuen Wohnungen steht noch leer; nicht desto weniger ist die Baulust auch im neuen Jahr eine sehr rege, wie die zahlreichen bereits begonnenen oder projektirten Bauten beweisen.

* **Mühlenbach**, 11. Febr. Der Brand, der dem Hofbauern August Bührer sein Anwesen eingeäschert hat, ist durch Nachbarskinder verursacht worden, die ein Streichhölzchen fanden, dasselbe anzündeten und an das Strohdach des Bührer'schen Hofes hielten.

* **Merzhausen**, 10. Febr. Gestern Abend wurden von mehreren Gendarmen 9 junge Burschen von hier verhaftet und nach Freiburg in das Gefängniß abgeführt. Die Verhafteten sollen sich an Streitigkeiten betheiligt haben, bei denen ein Italiener in rohester Weise mißhandelt worden ist.

* **Kehl**, 11. Febr. Eugenie Toderer aus Neudorf, ein Mädchen von 18 Jahren, drang in die Schule und beleidigte die Lehrerin in Gegenwart sämmtlicher Schulkinder durch unflätige Schimpfworte. Die Lehrerin hatte kurz vorher den kleinen Bruder des Mädchens wegen Ungezogenheiten abgestraft. Das Schöffengericht Straßburg bestrafte diese That mit 14 Tage Gefängniß.

* **Freiburg**, 11. Febr. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Dienstknecht Karl Josef Willi von Wettelbrunn wegen Verdachts des Meineids. Eine Liebschaft, die das Mädchen vor ihren Eltern nicht gelten lassen durfte, weil der Bursche ein armer Kerl war, und der gerichtliche Protest gegen ein diesbezügliches Gerücht, brachte das junge Paar vor das Schwurgericht, das Mädchen ins Zuchthaus, und den Burschen jetzt zur Hauptverhandlung. Bertha Bohrer von Wettelbrunn veranlaßte Josef Willi, gegen Denjenigen gerichtlich vorzugehen, der im Dorfe das Gerücht in Umlauf gesetzt hatte, sie gestatte ihm, Willi, das „Fensterln". Die Anzeige geschah; im Stausen verhandelte am 7. September das Schöffengericht die Beleidigungsklage. Die glaubwürdigen Zeugen behaupteten, es sei wahr, daß Willi zur Bertha Bohrer „Fensterln ginge" und Bertha Bohrer beschwor, daß es nicht wahr sei. Darauf wurde sie verhaftet und am 16. Oktober vom Schwurgericht wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Josef Willi beschwor in der damaligen Hauptverhandlung des Schwurgerichts dasselbe, was Bertha Bohrer beschworen hatte, worauf er nach Schluß der Verhandlung wegen Verdachts des Meineides sofort verhaftet wurde. Aus der Hauptverhandlung ging die Schuld des Angeklagten hervor. Derselbe wurde vom Schwurgericht zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Freiburg**, 11. Febr. Eine stadträthliche Vorlage an den Bürgerausschuß verlangt u. A. die Erweiterung des Schulhauses an der Karlstraße und die Erwerbung des Bechtold'schen Anwesens an der Thurnseestraße.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

✕ **Kusel**, 11. Febr. Hier brach in der Scheune des Hotelbesitzers Neu Feuer aus, das in kurzer Zeit auch die Scheune des Sattlers Neumüller und das Wohnhaus des Tünchers Sauer ergriff.

* **Mainz**, 11. Febr. Einen Skatscherz erzählt der „Mainzer Anzeiger". Im Weinrestaurant des Herrn B. an der Inselstraße spielten am Sonntag Abend drei Herren Skat. Dabei ereignete sich ein köstlicher Spaß. Auf die Frage eines der Mitspielenden, welcher Solo gespielt würde, gab man zur Antwort: „Karotten mit Maibutter" (Karo-Solo). Der Wirth dies hörend, rief darauf dem erst seit wenigen Tagen im Lokale arbeitenden Kellner zu: „Haben Sie es nicht gehört, ein Mal — Karotten mit Maibutter". Der Kellner ließ es sich nicht zwei Mal sagen, sondern flugs wie der Wind sprang er zu dem nach der Küche führenden Aufzug und bestellte, in der Annahme, einer der Gäste hätte das Gericht gewünscht, dem Koch: „Ainu! — Karotten und Maibutter." Homerisches Gelächter aller im Lokale anwesenden Gäste war das Echo auf diese Bestellung. — Das Gericht selbst aber konnte der Küchenchef, trotz der Reichhaltigkeit der vorhandenen Vorräthe, nicht liefern.

* **Mainz**, 11. Febr. Betreffs der vor Kurzem hier in Anwesenheit des Geh. Kriegsraths Weidemann stattgehabten Berathungen über den Austausch militär fiskalischer Gebäude, erfahren die hiesigen [illegible], daß als Austauschobjekte einerseits die Flachsmarktkaserne [illegible] Theile der alten Militärbäckerei und andererseits das gegenwärtig [illegible] Exerzierplatz dienende städtische Gelände hinter der Schloßkaserne [illegible] stehen. Während die Flachsmarktkaserne als Kaserne vollständig überflüssig geworden ist, soll die alte Militärbäckerei nur zum Theil zur Straßenverbreiterung gebracht werden. Während früher die Absicht bestand, die zur Zeit als Proviantmagazin dienende alte Militärbäckerei ganz zu beseitigen, ist man von dem Gedanken jetzt ganz abgekommen und will sogar die Garnisonsbäckerei zu einer Feldbäckerei umwandeln. Auf dem Terrain hinter der Schloßkaserne soll ein neues zu 170,000 M. veranschlagtes, vierstöckiges Privatmagazin erbaut werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Für die niederländische Colonialtruppe in Indien** sind auch im Januar ds. Js. wieder 15 Deutsche angeworben worden. Die meisten dieser Unglücklichen erliegen dem ungesunden Klima, wie bei der französischen Fremdenlegion der schlechten Behandlung und den Strapazen. Die nationalgesinnte deutsche Presse weist fortwährend hierauf hin und warnt — leider umsonst.

— **Ein Heilserum gegen die Pest** will Dr. Hutig-Neapel entdeckt haben. Die indische Regierung hat ihn gebeten, sofort möglichst große Mengen zu schicken.

— **In Lübeck** drang ein Raubmörder in den Laden des Kaufmanns Dürkoch, bemächtigte sich der Kasse und schoß auf die Frau, die schwer verletzt wurde.

— **In Paris** wurden an vielen Orten Maueranschläge angeklebt, auf denen zu lesen ist: „Wahrspruch. Zola ist schuldig befunden und verurtheilt, eine Million Geldbuße zu bezahlen und sich die deutsche Uebersetzung seines Romans „La Débâcle" bis zu Ende vorlesen zu lassen."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Vormerkungen für die **Fastnacht-Vorstellungen** werden von Montag den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr ab an der Tageskasse entgegengenommen.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 13. Februar bis 21. Februar. Sonntag, 13.: (A) „Sylvana". Montag, 14.: (A) „Die Cameliendame". Armand: Herr **Victor Senger** als Gast. Dienstag, 15.: (B) „Mignon". Mittwoch 16.: (B) „Maria Stuart". Mortimer: Herr **Victor Senger** als Gast. Freitag 18.: (A) Neu einstudirt: „Die Fledermaus". Sonntag, 20.: Nachm.: (Aufgeh. Abonnem.) „Hans Huckebein". Abends: (B) „Der Trompeter von Säkkingen". Montag, 21.: Vormittags: (Aufgeh. Abonn. Vorrecht B) Neu einstudirt: „Die drei Haulemännchen", „Das Wetterhäuschen", „Die Puppenfee". Abends: (A) Zum ersten Male: „Auf eigenen Füßen".

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im **Hoftheater Karlsruhe**: Sonntag, 13. Februar: „Der Bajazzo", „Die Mondfee". — Montag, 14.: „Jugendfreunde". — Dienstag, 15.: „Lodetanz". — Donnerstag, 17.: „Romeo und Julia". — Freitag, 18.: „Maurer und Schlosser". — Samstag, 19.: Neu einstudirt: „Die Reise nach China". — Samstag, 20.: Neu einstudirt: „Der böse Geist Lumpacivagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt". — b) **Im Theater in Baden**: Mittwoch, 16. Febr.: „Das grobe Hemd". — Montag, 21.: „Der böse Geist Lumpacivagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt".

Die philosophisch-historische Klasse der preußischen Akademie der Wissenschaften hat dem Professor Dr. **Burdach** in Halle zu Untersuchungen über Ursprung und Ausbildung der neuhochdeutschen Schriftsprache 600 M. und dem Professor Dr. **Freudenthal** in Breslau zu Forschungen über das Leben Spinozas 700 Mk. bewilligt.

Ernst v. Wildenbruchs fünfaktiges Schauspiel „Die Herrin ihrer Hand" ist soeben für das „Belle-Alliance-Theater" in Berlin zur Aufführung erworben und wird im März daselbst erstmalig in Scene gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wiesbaden**, 12. Februar. Im Lahngebiete wurde ein **Erdbeben** verspürt.

* **Nürnberg**, 12. Februar. **Prinz Ludwig von Bayern** hat das Protektorat über den kurz nach Pfingsten hierselbst stattfindenden dritten Verbandstag des deutsch-österreichisch ungarischen Verbands für Binnenschifffahrt übernommen und in Aussicht gestellt, der Tagung beizuwohnen.

* **Konstantinopel**, 12. Februar. Der „Times" zufolge verfügt ein Irade: In Folge des Wettbewerbs zwischen **Deutschen und Engländern** werde der Sultan vorläufig keine Konzessionen für die **Ausdehnung der Eisenbahnen in Kleinasien** gewähren.

* **Washington**, 12. Febr. Amtlich wird gemeldet: Der amerikanische Gesandte in Madrid, Woodford, meldete, daß der Rücktritt Dupuy de Lômes genehmigt worden sei, noch bevor er die Washingtoner Telegramme überreicht habe, in welchen die Rückberufung des Lôme's gefordert wurde. Der erste Secretär ist zum Geschäftsträger der spanischen Gesandtschaft ernannt worden. Der neue spanische Gesandte wird unverzüglich ernannt werden. Man glaubt hier, daß der Zwischenfall endgiltig beigelegt ist.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* **Straßburg**, 12. Febr. Die Nachricht, daß das Blatt „Aurore" seit längerer Zeit auf der Liste der in Elsaß-Lothringen verbotenen und kontrollirten Blätter gestanden habe, von dem Tage aber, wo der Zola'sche Dreifusartikel „Ich klage an &c." darin veröffentlicht wurde, von der Regierung die Zensur dieser Zeitung aufgehoben worden sei, ist von Anfang bis Ende erfunden. Die „Aurore", welche seit vorigem Jahre erscheint, ist in Elsaß-Lothringen bisher weder verboten noch kontrollirt worden.

* **München**, 12. Febr. Der Ministerialrath im Ministerium des Innern, **Rumpler**, ist heute früh gestorben.

* **Stettin**, 12. Febr. Heute Mittag lief der dritte für Rechnung der chinesischen Regierung erbaute Kreuzer auf der Werft des „Vulkan" vom Stapel. Die Taufe vollzog der neue chinesische Gesandte in Berlin.

* **Wien**, 12. Febr. Der **Gemeinderath** beschloß einstimmig und ohne Debatte gemäß dem Antrage des Oberbürgermeisters Dr. Lueger, anläßlich des **Regierungsjubiläums des Kaisers** eine Deputation zu entsenden behufs Ueberreichung einer Huldigungsadresse, Widmung einer halben Million für die Errichtung eines Kinderkrankenhauses, einer weiteren halben Million für eine Versicherungsanstalt, sowie einer weiteren halben Million zur Betheiligung an verschiedenen Jubiläumsakten, Prägung einer Gedenkmedaille, Veranstaltung eines Huldigungsfestes der Stadt und Beleuchtung der Höhen am 1. Dezember d. J.

* **Brünn**, 12. Febr. In der gestrigen Abendsitzung nahm der Landtag das Budget der Schulen an. Im Laufe der Berathung erklärten Redner beider Parteien, daß sie das Wohlwollen des Landesschulraths für beide Volksstämme anerkennen. Der Regierungsvertreter dankte, und erklärte, die bisher noch vorhandenen utraquistischen Schulen werden auf Wunsch der Gemeinden in **deutsche oder tschechische** Schulen umgewandelt werden.

* **Paris**, 12. Febr. Zahlreiche Advokaten verfaßten einen Protest gegen die jungen, noch in Vorbereitung befindlichen Advokaten, die von der Aufhebung der gestrigen Sitzung für und gegen Picquart [illegible] Kundgebungen veranstaltet hatten. Ueber die gestrige Sitzung ist noch weiter zu berichten: Ein lebhafter Zwischenfall wurde dadurch hervorgerufen, daß Pellieux wieder aufgerufen, aufs Neue Picquart vorwarf, er habe Haussuchen bei Esterhazy abgehalten. Labori entgegnete, Pellieux habe ebenfalls bei Picquart Haussuchen halten lassen. Lebhafte Beifallsbezeugungen wurden im Saale laut.

Der Romancier **F. Fabre** und der Schriftsteller Tony **Révillon** sind gestorben.

* **Lissabon**, 12 Febr. In der Deputirtenkammer theilte der Finanzminister mit, die Regierung lehne den Antrag der Opposition ab, daß die Regierung den Plan des Abkommens mit den **auswärtigen Staatsgläubigern der vorherigen Genehmigung** der Cortes unterbreiten soll.

* **London**, 12. Febr. Ein Blaubuch über die **Transvaal**-Angelegenheiten wurde veröffentlicht. Dasselbe enthält eine von Chamberlain am 16./10. 1897 abgesandte Depesche, in welcher derselbe entschieden Einspruch gegen die Behauptung der Regierung der Südafrikanischen Republik erhebt, daß der Einfall Jamesons ein Bruch der Londoner Konvention gewesen sei. Chamberlain weist vielmehr darauf hin, daß der Einfall eine Handlung von Privatpersonen gewesen sei. Die englische Regierung habe die Konvention stets eingehalten und erwarte ein Gleiches von der Regierung der Südafrikanischen Republik. England sei nicht im Stande, den Streit bezüglich des Beitritts Transvaals zur Genfer Convention zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu bringen. England betrachte ein solches Schiedsgericht als unvereinbar mit der britischen Souzeränität, der Hauptzweck sei, eine Intervention fremder Mächte auszuschließen.

Das Bowstreet Polizeigericht verurtheilte die Russen Burhew und Cemert Wizbecki, die unter der Anklage standen, zur Ermordung des Zaren Nikolaus durch Flugblätter aufgeregt zu haben, zu 18 bezw. 1 Monat Zwangsarbeit.

* **Petersburg**, 12 Febr. Wie vielfach verlautet, haben die Aerzte bei dem Minister des Auswärtigen Grafen **Murawiew** einen Uebergang von Windpocken in echte Blattern festgestellt. Die Erscheinung wird häufiger beobachtet. Das Befinden des Kranken ist befriedigend; Grund zu Besorgniß ist nicht vorhanden. Nach den letzten Bulletins war die Temperatur 36,8—36,4 Grad. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* **Peking**, 12 Febr. Die chinesische Regierung hat England das Recht zugestanden, die Birma-Eisenbahn durch Yünnan fortzusetzen. Ferner hat die französische Regierung die Geldforderung bewilligt erhalten, welche sie als Entschädigung zu Gunsten des Franzosen geltend macht, der vor $2^1/_2$ J. hier durch chinesische Räuber in Tonking eingefangen wurde. **Deutschland** hat sich das Recht zum Bau einer **Eisenbahn** nach Itschau gesichert.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 12. Februar.

Die feste Stimmung für **Weizen** hat am Schluss der Woche greifbarere Gestalt angenommen, die dadurch zum Ausdruck gelangte, dass sowohl in **England** als in **Belgien** der Consum tüchtig zugegriffen und auch verschiedene Ladungen Laplata und Californier an sich genommen hat, die ursprünglich für Mannheim bestimmt waren. **Chicago** war für Maitermin $2^1/_4$ Cents höher als vor 8 Tagen. **Laplata** hat seine Forderungen für nahe Abladung seit einigen Tagen um Mk. 5.— per Tonne erhöht. Von **Russland** ist das Angebot sehr schwach und von besseren Qualitäten ist fast nichts am Markte. Die Mangelhaftigkeit der russischen Ernte wird erst im Frühjahr klar zu Tage treten. **Norddeutschland** hat seine Forderungen um Mk. 7—8 per Tonne erhöht. Bei uns schläft der Consum noch. Das schleppende Mehlgeschäft lässt keine rechte Kauflust aufkommen. Immerhin haben unsere Mühlen etwas besser zugegriffen, als in der letzten Woche.

Die Besserung hat sich auf **Roggen** noch nicht erstreckt; dem schwachen Angebot steht eine fast ebenso schwache Nachfrage gegenüber.

Gerste. Braugerste ist im Preise unverändert; Futtergerste sehr fest und höher.

Hafer fest, amerikanischer höher.

Mais sehr fest und höher.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M. 174	per Tonne cif. Rotterdam.
	Kansas II	„ 171	
	Manitoba I	„ 182	
	Californier I	„ 178	
	Nicolajeff	„ 161—187	
	Theodosia	„ 178—187	
	Saxonska, alter	„ 167—171	
	Sibirischer, neuer	„ 172—175	
	Neuer Laplata f. a. q. Febr./März	„ 168	
	Uruguay	„ 178	
Roggen.	Nicolajeff, 9 pud 10/15	„ 114	
	amerikanischer Western	„ 110	
Gerste.	russische Futtergerste	„ 89—90	
Hafer.	russischer	„ 112—188	
	amerikanischer weisser	„ 113	
Mais	Mixed	„ 75	

Pfälzer Weizen	M. 21—21.50	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„ 15.50—15.75	
„ Braugerste, Pfälzer	„ 19.50—20.25	
„ rheinhessisch	„ 20—20.50	
„ Badische	„ 19—19.50	
Neue Californische Chevalier	„ 20.75	
Montana „	„ 21.50	
Hafer badischer	„ 14.25—15.50	

Ein Urtheil von vielen tausenden ähnlich klingenden:

„Ihre Adlerpfeifen sind das vorzüglichste, was mir je vorgekommen, obgleich ich wohl alle erdenklichen Patent- und sogenannten Gesundheitspfeifen regelrecht durchprobirt habe. Senden Sie wieder 6 Stück. von Schirach Major a. D., Lübeck, 10. Dezember 1897.

Lange Weichsel, echt, Mk. 4.70, halbl. Mk. 4.20, kurz Mk. 2.40, grüne Jagdpfeife Mk. 2.55, lange Ahorn Mk. 3.20 u. s. w., weit gebohrt, mit Abguß (Wassersack) Mod. II oder III (beide gleich gut) und biegsamen Aluminiumschlauch D. R. G. M. u. P. Mit Neusilberdeckel 25 Pfg. mehr. 6 Stück franco, 12 Stück 10% extra. Tabak, ff., leicht und mild, Mk. 0.80 bis Mk. 3.— per ½ Kg. Versandt direkt an Jedermann. Nachnahme. Prospekte umsonst. 39736

Eugen Krumme & Co., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik

G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.

Grosses Lager gediegener Holz- & Polstermöbel eigener Fabrikation. 39067

Lager und Atelier einer bestrenommirter Specialfabriken. Mehrjährige Garantie. Billigst Preise.

30 complet ausgestattete Muster-Zimmer.

Der Alte vom Berge.

Ein Reiseabenteuer.

Als blutjunger Mensch besaß ich einige unklare Vorstellungen von Freiheit und Gleichheit und empfand das dringende Bedürfniß, nicht nur für ein einiges, sondern auch für ein republikanisches Deutschland „den Säbel meines Vaters" zu ziehen, den Degen nämlich, den dieser einst bei Belle-Alliance 1815 geschwungen hatte.

Der Erfolg war nicht der gleiche; denn während mein Vater mit dem eisernen Kreuz geschmückt ward und später eine lebenslängliche Versorgung als Steuerbeamter in einem schlesischen Provinzialstädtchen fand, mußte der Sohn seiner Freiheitsbestrebungen halber, obwohl sie nach seiner Meinung auch auf die Beglückung des Vaterlandes hinausliefen, heimathsflüchtig werden und lange, lange Jahre sein Brod in der Fremde essen.

Ich gehörte übrigens nicht zu den Rädelsführern der Bewegung vom badischen Aufstand, dazu war ich mit meinen siebenzehn Jahren denn doch gar zu unreif und unbedeutend, aber ich war „stark kompromittirt", und man hatte mir eingeredet, ich würde sofort „zu Pulver und Blei begnadigt" werden, wenn ich mich je wieder in deutschen Landen blicken ließe.

Ich floh also nach Besançon und ließ mich dort mit mehreren Unglücksgenossen für die Fremdenlegion nach Algier anwerben. Löwen — Wüstensand — Beduinen — Ruhm und Ehre: so sah das Bild aus, welches ich mir von Algier und meinem Leben dort gemacht hatte, mit welchem sich freilich die Wirklichkeit gar nicht im Einklange befand.

Es war eine elende Existenz als Fremdenlegionär; wir wurden allen erdenklichen Strapazen und Gefahren ausgesetzt und als Kanonenfutter verwandt, dabei aber in jeder Weise gegen die Franzosen von Geburt zurückgestellt und unwürdig behandelt. Manches Muttersöhnchen hatte eine schwere Schule durchzumachen, manch' Einer ergab sich dem Cognac und Absinth in heller Verzweiflung, manch' Einer fand ein einsames Grab in der Wüste.

Nach mehreren Jahren aufreibenden Dienstes lächelte mir aber das Glück — ich kam von der Fremdenlegion auf gute Manier los.

Als ich nämlich im Frühjahr 1852 in Bona in Quartier lag, knüpfte ich ein Liebesverhältniß mit einer nicht unbemittelten jungen Wittwe, einer Italienerin an, die ein Café hielt. Ich kaufte mir einen Ersatzmann, zog die Uniform aus, heirathete die Frau und wurde wohlbestallter Kaffeehausinhaber.

Das Geschäft behagte mir zwar nicht sonderlich, es paßte schlecht zu den Angewohnheiten, die ich aus Deutschland mitgebracht hatte, aber meine Ehe war eine friedliche und glückliche, und da ich das echt deutsche Talent, mich anzupassen und in alle Lagen des Lebens hineinzufinden, in nicht geringem Grade besaß, entbehrte ich nicht ganz der Zufriedenheit.

Nach wenigen Jahren traf mich ein schwerer Schlag; meine Frau und mein einziges Kind wurden Opfer der damals gerade grassirenden bösartigen Ruhr. So stand ich wieder allein, verkaufte mein einträgliches Geschäft und war eben im Begriff, in die alte Heimath zurückzukehren und ein neues Leben zu beginnen, als ein unerwartet kommendes Engagement meine Pläne wieder umstieß.

Das große Londoner Handelshaus Breckenridge & Dennis hatte in der Nähe der Stadt Bona ein Kupferbergwerk angekauft und in Betrieb gesetzt. Eines Tages erschien Herr Jerrold, der Geschäftsführer des Hauses, den ich seit längerer Zeit kannte, bei mir und fragte an, ob ich unter glänzenden Bedingungen bereit sei, den jungen Herrn Dennis, einen Theilhaber der Firma, auf einer Expedition in das Innere von Tunesien zu begleiten. Jerrold hatte gerade mich als geeignete Persönlichkeit vorgeschlagen, weil er wußte, daß ich Land und Leute, die Art des Reisens und den Charakter der Bevölkerung genau kannte und auch der arabischen Sprache ziemlich kundig war. Der junge Herr Dennis, fügte er hinzu, werde in wenigen Tagen eintreffen.

Als Grund der Reise gab er Folgendes an: Vor einigen Wochen war ein feingekleideter junger Mann im Comptoir von Breckenridge & Dennis in London erschienen, hatte außergewöhnlich reiche Erzproben, die besonders viel Blei enthielten, vorgezeigt, und ein ihm gehöriges Bergwerk, das in Tunesien, fünfzehn Wegstunden von der algierischen Grenze gelegen sei, zum Verkaufe angeboten. Das Haus war bereits in allerlei kostspieligen Unternehmungen im Auslande stark engagirt und empfand kein allzu dringendes Bedürfniß, sich in eine neue Spekulation zu stürzen, die voraussichtlich große Mittel erforderte. Breckenridge & Dennis wiesen daher das Anerbieten zurück. Der Verkäufer ließ sich indeß durch die erste abschlägige Antwort nicht abschrecken; er kam wieder und wieder. Die Urkunden, darunter auch in arabischer Sprache verfaßte, die er vorwies, und die sein Besitzrecht verbürgten, wurden eingehend geprüft und für richtig befunden, und der verlangte Kaufpreis war ein so ungewöhnlich niedriger, daß das Angebot etwas sehr Verlockendes hatte.

Nach langer Berathung beschloß daher die Firma Breckenridge & Dennis, das Anerbieten in Betracht zu ziehen.

Aber so ein City-Kaufmann in London ist vorsichtig und rennt nicht blindlings in ein neues, wenn auch noch so bestechendes Unternehmen. Gerade der gar zu billige Preis hatte die erfahrenen Geschäftsleute stutzig gemacht. Im hohen Rathe der Firma ward daher beschlossen, den jungen Arthur Dennis nach Bona zur Besichtigung des dort in Betrieb genommenen Kupferwerkes zu senden, von Bona aus sollte dann Mr. Dennis nach der bezeichneten Ortschaft im Tunesischen reisen, und damit kein zu großer Zeitverlust entstände, ward der Geschäftsfaktor Herr Jerrold beauftragt, eine geeignete Persönlichkeit zu engagiren, die im Stande wäre, die Ausrüstung und Leitung der Expedition zu übernehmen.

Jerrold's Wahl war nun, wie gesagt, auf mich gefallen. Ich war gerade ohne Beschäftigung und noch in Trauer um den Verlust alles dessen, was ich geliebt hatte; die Reise in's Tunesische versprach etwas Neues, eine Anregung, die mich zerstreuen und auf andere, weniger schmerzliche Gedanken bringen konnte, außerdem wurde ein hohes Gehalt in Aussicht gestellt. Ich nahm daher das Anerbieten an und begann eilends, alle nöthigen Zurüstungen zu treffen.

Nach wenigen Tagen traf Mr. Arthur Dennis über Marseille ein. Ich fand in ihm einen verständigen, ruhigen, furchtlosen und vernünftigen Mann von angenehmen Manieren, einen Vollblut-Engländer der besten Klasse. Er billigte meine Anordnungen durchaus und ermächtigte mich, wo es nöthig sei, das Geld nicht zu schonen, nur müsse Alles schnell gehen, da seine Vermählung bevorstehe, und er bald zurückerwartet werde.

Ich konnte seinem Wunsche leicht entsprechen; eine Zeltausrüstung, zwei gute arabische Pferde, zwei Kameele und einige Maulthiere waren bald beschafft, fünf eingeborene Arbeiter aus dem Kupferbergwerk erklärten sich gegen guten Lohn sofort bereit, mitzugehen. Dennis und ich versahen uns mit trefflichen Hinterladern und Revolvern, außerdem aber auch mit mehreren Flaschen Cognac, den wir an Ort und Stelle mit Wasser zu mischen gedachten, den nöthigen Decken und einigen Konserven, von denen Dennis eine gute Auswahl bereits aus England mitgebracht hatte.

Es war um die heißeste Zeit des Jahres; wir brachen daher gegen Abend aus der Stadt Bona auf, lagerten bei Tage und reisten gewöhnlich bis Nachts. In wenigen Tagen hatten wir die letzten französischen Vorposten an der tunesischen Grenze erreicht.

Der Unterlieutenant, der in dem kleinen Grenzfort befehligte, machte uns auf die Gefährlichkeit unserer Expedition aufmerksam und warnte uns vor den Kabylen, die er als habgierig, treulos und verrätherisch, tapfer und grausam, und als fanatische Muselmänner bezeichnete.

Nun, es brauchte seiner wohlgemeinten Bemerkungen nicht erst, um uns zu größter Vorsicht zu veranlassen. Ich kannte diese Bergbewohner aus eigener Erfahrung; während meines aktiven Dienstes an der Grenze war ich oft genug mit den beutelüsternen und verwegenen Gesellen zusammengetroffen, die sich wenig an die Grenzpfähle zu kehren pflegten. Oft genug hatten diese Kabylen kühne Raubzüge bis in das französische Algerien hinein unternommen und waren zu wiederholten Malen von uns gezüchtigt worden. Sogar die Grenzforts hatten sie nicht selten angegriffen; vor sechs Jahren noch waren sie unter dem Schutze der Dunkelheit in ein solches eingedrungen und konnten erst nach erbittertem Kampf zurückgeschlagen werden.

Es war also ein gewagtes Unternehmen, das uns bevorstand, das wußte ich; aber ich rechnete auf die kurze Dauer der Reise, auf unsere in jeder Beziehung treffliche Ausrüstung, und ganz besonders auf unsere edlen Rosse, die an Hitze und Strapazen gewöhnt und äußerst leistungsfähig waren. Großes Gepäck, das die Habsucht dieser Räuber hätte anreizen können, führten wir auch nicht mit uns. Vielleicht war uns das Glück günstig; ich hatte die Leitung der Expedition einmal übernommen und konnte schon ehrenhalber nicht mehr zurücktreten, Dennis war zudem ein kaltblütiger, ungewöhnlich kräftiger Mann, der mit den Schußwaffen vorzüglich umzugehen wußte, und unsere eingeborenen Diener waren so zuverlässig, als man sie überhaupt finden konnte.

Unbelästigt marschirten wir zwei Nächte in das meistens baumlose und öde Land hinein, wir bekamen kaum einen Araber zu Gesicht. Am dritten Tage befanden wir uns in den den Bergen und unweit des Ortes unserer Bestimmung.

Es war ein trostlos, elendes Dorf, in dessen nächster Nähe das Bergwerk liegen sollte. Die verwilderte und verwahrloste, schmutzige und zerlumpte Bevölkerung hatte sich aus Trägheit oder Unfähigkeit nicht einmal die Mühe gegeben, eigene Wohnstätten zu errichten, sie vegetirte in einem Haufen uralter Ruinen, die römischen Ursprungs sein mochten. Einige verkrüppelte Palmen trugen kaum dazu bei, die Landschaft anziehender zu machen: nackte, wild durcheinander gewürfelte Felsmassen, durch die sich enge Saumpfade schlängelten. Eine Quelle war vorhanden, aber auch diese paßte zu dem Charakter der Gegend durch einen so unangenehm mineralischen Beigeschmack, daß unsere Thiere nur mit Mühe bewogen werden konnten, ihren Durst daraus zu löschen.

Fürchterlich brannte die heiße Sommersonne das schwärzliche Gestein. Die Bewohner schienen gänzlich gleichgiltig zu sein, auf unsere Fragen gaben sie keine oder nur widerwillige Antworten. Lebensmittel waren bei ihnen nicht aufzutreiben, sei es, daß sie nichts hergeben wollten oder selber nichts besaßen. Dennis behauptete, er habe nie in seinem Leben ein verhungerteres und wilder dreinblickendes Gesindel gesehen.

Da mir die ganze Gegend nicht geheuer vorkam und die Bevölkerung einen so wenig Vertrauen erweckenden Eindruck machte, traf ich besondere Vorsichtsmaßregeln. Etwa tausend Schritte vom Dorf entfernt erhob sich eine zerklüftete, steile Felsmasse. Im schattigen Schutz derselben verbarg ich unsere beiden Rosse so, daß sie nicht sobald entdeckt werden konnten; wir versahen sie mit reichlichem Futter und schlugen dann unser Lager einige hundert Schritte weiter vor und mehr im Angesicht des Dorfes auf.

In der kurzen Zeit der Dämmerung, auf die in Nordafrika schnell, fast ohne Uebergang, die dunkle Nacht zu folgen pflegt, unternahm ich mit meinem Reisegenossen einen Spaziergang in die nächste Umgebung, sowohl um uns über die Gegend, die Wege und Stege und die Lage des Bergwerkes zu orientiren, als auch um festzustellen, ob irgend eine Gefahr drohe.

Wo das Bergwerk sich befand, erfuhren wir bald; überall waren Spuren sichtbar, daß hier einst ein rationeller Betrieb stattgefunden hatte. Zu unserer Rechten zog sich ein für tunesische Verhältnisse ungewöhnlich wohl erhaltener Pfad durch das lavaähnliche Geklüft; ein trotzig blickender, halb erwachsener Bursche, den Dennis ganz wider meinen Rath durch ein Geldstück zu einer Antwort bewogen hatte, zeigte den Weg hinauf, als wir nach dem Bergwerk fragten, und murmelte auf die Frage: wie weit? etwas von einer halben Stunde.

Weit fraglicher war es, ob wir uns in Sicherheit befänden. Ungefähr zwei Flintenschüsse von den Dorftrümmern entfernt gewahrte ich, in einer Bodensenkung halb versteckt, einen Haufen menschlicher Gestalten. Gegen hundert Männer saßen dort, wie ich bald entdeckte, die langen Flinten in den Händen, schweigsam in einem Halbkreise; ihre weißen Burnusse leuchteten durch das mit jeder Minute zunehmende Dunkel.

Unbemerkt war unser Lager also nicht geblieben; sie beobachteten uns, wenn sie sich auch den Anschein gaben, als kümmerten sie sich nicht um unser Treiben.

Die Anwesenheit so vieler Bewaffneter deutete in keinem Falle auf etwas Gutes. Aeußerste Wachsamkeit war während der Nachtzeit, ganz besonders aber in den frühen Morgenstunden, jedenfalls geboten, da, wie ich wußte, Ueberfälle gewöhnlich beim Grauen des Tages ausgeführt zu werden pflegten.

Wir zogen uns in unser Zelt zurück, prüften unsere Waffen, stellten Vorposten aus und nahmen in etwas ernster und gedrückter Stimmung unsere Abendmahlzeit ein.

Wir hatten dieselbe kaum beendet, als ein sonderbarer Besuch uns beehrte. Unsere eingeborenen Diener saßen an ihrem Lagerfeuer, als plötzlich eine menschliche Gestalt aus dem umgebenden Dunkel auf sie zuschritt. Es war ein weißbärtiger alter Derwisch, einer jener halb oder ganz wahnsinnigen Propheten, die bei allen Arabern, selbst den zügellosesten, wildesten und verkommensten, im Geruch der Heiligkeit stehen. Theatralisch genug sah der alte Herr aus; ungekämmtes weißes Haar, eine wahre Löwenmähne umwallte sein Haupt, seine Bekleidung war höchst primitiv und mangelhaft. Ein zerrissener alter Schurz, Ueberbleibsel eines europäischen Kleidungsstückes, das er irgendwo gefunden haben mochte, umgürtete seine Lenden; ein fadenscheiniger, weißer Burnus flatterte um seine Schultern, in der Hand trug er einen dicken, knorrigen Stock.

Er würdigte uns keines Wortes, drang ohne Weiteres in unser Zelt ein, kauerte sich auf einer Decke nieder und begann die Ueberreste unserer Abendmahlzeit gierig zu verschlingen. Dennis hatte nicht übel Lust, den Besuch ohne weitere Förmlichkeiten in's Freie zu befördern, ich hielt ihn jedoch zurück und flüsterte ihm zu, er möge den Alten gewähren lassen, ja, ich holte noch mehr Eßwaaren herbei, um den Hunger des Derwisches zu stillen und ihn bei guter Laune zu erhalten.

Mir war nämlich wohlbekannt, mit welcher abergläubischen, fast unglaublich scheinenden Verehrung die wilden Kinder der Wüste, denen sonst so herzlich wenig heilig erscheint, gerade an diesen Asketen hängen, die durch Selbstkasteien, Hungern und Dürsten, Selbstverstümmelung und Verspeisen von Taranteln und Spinnen die ewigen Freuden des Paradieses sich zu verschaffen bestrebt sind. Selbst der roheste Kabyle, das wußte ich, hielt es für eine große Gunst, nur den Mantel des Heiligen küssen zu dürfen oder von ihm geprügelt zu werden. Was der Derwisch berührt, ist „tabu," unverletzlich und geweiht, was er spricht, ist eine Weissagung und ein Segen, was er thut, ist wohlgethan.

Der Alte räumte unter unseren Eßwaaren gründlich auf, grunzte wohlgefällig, kugelte sich auf der Decke zusammen und schlief nach der überreichlichen Mahlzeit bald laut schnarchend ein.

Wir folgten seinem Beispiele und begaben uns zur Ruhe. Die Nacht verlief ungestört, als wir aber beim ersten Morgengrauen erwachten, war unser Gast bereits verschwunden, auch unsere Diener hatten nichts mehr von ihm gesehen.

Kalt und neblig brach der Tag an; die öde Starrheit, das unheimliche Schweigen, die todte Stille dieser tunesischen Berge hat bei dem fast gänzlichen Mangel einer Vegetation etwas Beängstigendes. Keine Wüstenlerche begrüßte das Aufleuchten des Frührothes, kein Hahn krähte im Dorfe, kein Hund bellte, nur ein Aasgeier schwebte lautlos über den Höhen.

Wir standen gerüstet und zur Abwehr bereit, aber kein Kabyle ließ sich blicken. Dennis fing schon an, meiner Besorgniß zu spotten; doch ich fühlte deutlich, daß ein Unheil im Anzuge war.

Wie unsere arabischen Diener versicherten, hatten die Dorfbewohner sich auch ihnen gegenüber ablehnend und kühl verhalten, jeden Umgang und jedes Gespräch vermieden. Das war nach meiner Erfahrung ein untrügliches Zeichen, eine stille Kriegserklärung.

Wir beschlossen, sofort nach eingenommenem Frühstück einen kurzen Gang nach dem verlassenen Bergwerk zu unternehmen, dann aber mit möglichster Eile zu verschwinden. Vielleicht konnten uns unsere guten Renner aus allen Ungelegenheiten rasch entführen.

Eigentlich war es unnöthig, das Bergwerk überhaupt, wenn auch nur in oberflächlichster Weise, zu untersuchen; denn der praktische Engländer sah gleich mir auf den ersten Blick, daß sich in dieser Gegend ein Versuch nicht lohnte, so lange die Haltung der Bevölkerung nichts Besseres verhieß. Auch war der Verkehr mit der civilisirten Welt zu schwierig. Eine fahrbare Straße in dieser Gebirgswüstenei herzustellen, das mußte Unsummen verschlingen, die Ausfuhr des Erzes, etwa nach Algerien, war entschieden zu kostspielig, und der junge Dennis wußte jetzt ganz genau, warum der Fremde dem Hause Breckenridge & Dennis in London das Bergwerk so billig angeboten hatte.

Mit den Kabylen ein Einvernehmen herzustellen, erschien mir, so sagte ich auch meinem Reisegenossen, ein ebenso vergebliches Unternehmen, wie einen Mohren weißwaschen zu wollen. Trotzdem, um einer Art Ehrenpflicht gegen uns selber und gegen die Firma, in deren Auftrag wir die Reise unternommen hatten, zu erfüllen, wanderten wir den steilen Pfad die Berge hinauf. Während unserer Besichtigung sollten die Diener das Zelt abbrechen und Alles zum sofortigen Aufbruch bereit halten.

Der Weg wurde bald schlechter, hörte plötzlich ganz auf und das Vorwärtsdringen über die zackigen Klippen und das theilweis lose Felsgeröll war recht schwierig und ermüdend. Doch endlich waren wir auf der Höhe angelangt, vor uns lag das Bergwerk, das in der That, wie uns selbst die flüchtigste Prüfung erkennen ließ, so reich an Erzen war, daß wir der Versuchung nicht widerstehen konnten, weiter einzudringen. Es war wirklich zu bedauern, daß diese Reichthümer hier nutzlos liegen bleiben mußten, doch unter den obwaltenden Verhältnissen war da nichts zu machen.

Ich mahnte zur Umkehr und bald standen wir wieder am Ausgange des Bergwerks, wo sich uns der Blick in die Ebene bot.

Ein schrecklicher Anblick harrte unser, ein Anblick, der das Blut in unseren Adern fast erstarren machte. Die Kabylen hatten uns augenscheinlich fortgesetzt beobachtet und den geeignetsten Augenblick gewählt. Aus der Bodensenkung, die sich hinter dem Dorfe befand, kamen sie in hellen Haufen angestürmt. Nach wenigen Minuten hatten sie unser Lager erreicht, unsere Diener wurden im ersten Anlaufe niedergemacht oder fortgeschleppt, die Maulthiere und Kameele als gute Beute weggetrieben.

Der gellende Siegesjubel der halbnackten Unholde tönte weithin durch die stille Wildniß. Die sämmtlichen Bewohner des Dorfes, selbst die Kinder, betheiligten sich am Ueberfall, wir sahen, wie die Kinder und Weiber unser Zelt in Stücke rissen und mit den Fetzen davoneilten.

Jede Möglichkeit zur Flucht schien uns genommen, der Weg zu den Rossen, die uns allein noch retten konnten, war abgeschnitten.

MARCHIVUM

Bald wandten sich unsere Feinde auch dem Felshügel zu, auf dem wir standen, und sandten uns ihre scharf pfeifenden Morgengrüße aus den langen Flinten. Ein größeres Felsstück gab uns indeß augenblickliche Deckung, wir drückten uns stumm die Hände und beschlossen unser Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Den vorderst en der Anstürmenden schoß Dennis mit wohlgezieltem Schusse mitten durch den Kopf, den nächsten traf ich in die Brust, daß er gleichfalls tot hinsank. Ein dritter und vierter Schuß verwundete noch zwei Kabylen, das verschaffte uns Luft und gewährte eine Pause. Die Räuber zogen sich außerhalb Schußweite zurück und machten vor dem Aufgang zu dem Felsenpfade Halt.

Gebessert ward unsere Lage durch diesen Erfolg freilich nicht. Die Kabylen machten keinen weiteren Versuch, den Weg zu erstürmen, friedfertiger mochten sie indeß durch ihren Verlust nicht gestimmt sein. Sie überließen uns der Wirkung der Sonne, die von Stunde zu Stunde schrecklicher wurde; das Gestein glühte unter ihrem Strahl und nirgends war ein schattiger Zufluchtsort zu entdecken. Bald begann uns ein entsetzlicher Durst zu quälen, wir hatten nur eine kleine mit Cognac gefüllte Feldflasche bei uns, deren Inhalt wir, so lange es ging, schonen mußten.

So verging eine lange und bange Zeit, unsere Lage ward immer hoffnungsloser. Wir überlegten schon, ob wir Unterhandlungen anknüpfen und ein hohes Lösegeld bieten sollten; aber es war bereits Blut vergossen worden, und so habgierig der Kabyle auch ist, die Rache geht diesem leidenschaftlichen Volk über Alles.

„So wollen wir wie Männer sterben," sagte der junge Londoner Kaufmann finster und entschlossen," lebend möchte ich nicht in die Hände dieser Hyänen fallen."

Ein Geräusch in unserem Rücken störte uns auf, wir griffen zu den Flinten. Doch wir ließen sie wieder sinken, denn es war der tolle Alte, der Derwisch, unser Gast vom verflossenen Abend, der plötzlich auftauchte. Im hellen Licht des Tages erschien der wunderliche alte Heilige womöglich noch grotesker mit seinen Kleiderfetzen, seinem struppigen wilden Bart und den buschigen Augenbrauen.

Plötzlich durchzuckte mich ein Gedanke. Ich rief Dennis zu, er solle mir die Feldflasche reichen, der sorgfältig gesparte letzte Trunk könne uns vielleicht retten.

Ich bot die Flasche dem Derwisch und dieser schlürfte ihren Inhalt mit sichtlichem Behagen und stieß gurgelnd ein Wort hervor, das ich mir mit „mehr!" deutete.

Ich schrie ihm auf arabisch zu, er könnte mehr weit mehr bekommen, wenn er mit uns den Berg hinabsteigen und uns eine Strecke weit begleiten wollte.

Der Derwisch nickte zustimmend, und nun veranlaßte ich ihn, seinen linken Arm um mich, seinen rechten um Dennis zu schlingen. So schleppten wir ihn mit uns fort und hielten ihn fest gepackt; es war der letzte, der einzige Rettungsversuch, der uns blieb. Ich baute auf die abergläubische Furcht der Kabylen vor einem solchen Manne. So lange wir den Derwisch umfaßt hielten, mochten wir vor jedem Angriff sicher sein, wir waren „tabu," unverletzlich, die Berührung des frommen Mannes hielt jeden Angriff von uns fern.

Die List gelang. Es war ein Marsch auf Tod und Leben, den wir mitten durch die Kabylen antraten. Wohl blickten sie verblüfft, mit haßfunkelnden, wuthverzerrten Gesichtern auf uns, während wir ihre Reihen durchschritten, doch keine Flinte ward gegen uns gerichtet, kein Arm hob sich, um uns aufzuhalten.

Vorwärts! vorwärts! Hinter dem Felsen standen unsere Rosse, erreichten wir sie, so waren wir gerettet.

Der Alte wehrte und sträubte sich, je weiter es ging, aber wir ließen nicht von ihm ab, er mußte mit uns kommen, wir hielten ihn mit der Kraft der Verzweiflung umklammert, unser Retter war zugleich unser Gefangener geworden.

Endlich als unsere Kraft fast zu versagen drohte, hatten wir die schützende Felswand erreicht. Wir ließen den alten Heiligen, der gänzlich erschöpft war, frei und bestiegen in fieberhafter Hast unsere Rosse, welche die Kabylen glücklicher Weise noch nicht entspäht hatten, und dann ging es in schnellstem Galopp davon.

Das mit zahlreichen Steintrümmern übersäete Plateau entzog uns den Blicken der Feinde. Wir wandten uns links der Ebene zu. Die Bergbewohner, das wußte ich, waren nicht im Besitz von Pferden, höchstens hätten sie die uns abgenommenen Maulthiere und Kamele zur Verfolgung verwenden können, aber mit wenigen Reitern wären wir in dem Terrain zweifelsohne fertig geworden.

Total erschöpft und halb verhungert, mit abgetriebenen Pferden, erreichten wir am Abend den französischen Militärposten an der algerischen Grenze. Der junge Dennis erwies sich dankbar und vergaß mir die Rettung aus großer Gefahr nie, er nahm mich mit nach London und ich stehe heut noch im Dienste der Firma Breckenridge & Dennis.

Welch Spaß machte es mir, als wenige Tage nach unserer Ankunft der feingekleidete Herr mit seinen Erzproben, der Londoner Agent eines Marseiller Hauses, wieder auf dem Comptoir von Breckenridge & Dennis erschien. Er kam viel schneller hinaus, als herein.

Oft haben wir in späteren Jahren in dankbarer Gesinnung an unseren „Alten vom Berge," den Derwisch, gedacht, der uns, wenn auch unfreiwillig, zum Retter ward aus den Händen der Kabylen.

Handelsnachrichten.

OW. **Hopfen.** Nürnberg, 10. Febr. Der höchste Wochenumsatz in der abgelaufenen 14tägigen Berichtsperiode belief sich auf etwa 1000 Ballen, abgerieben von den Abschlüssen in älteren Jahrgängen, welche in der ersten Woche ebenfalls in Frage standen. Im Allgemeinen war die Tendenz eine ruhige, besonders aber während der letzten Woche hielten die bisherigen Notirungen nicht immer Stand und die Eigner waren zu Konzessionen geneigt. Was für den Kundschaftshandel in erster Linie in Betracht kam, waren die Mittelgattungen bis zu Mk. 90. In Prima-Hopfen bis zu Mk. 115 sind wohl nur ganz vereinzelte kleine Abschlüsse zu Stande gekommen. Von den Abschlüssen seien u. a. erwähnt: Hallertauer zu 85—100, Elsässer zu 80—85, sowie gelbgrüne Marktwaare zu 80—95. Der Export griff diesmal fast gar nicht in den Verkehr ein, doch wurden zu Anfang dieser Berichtsperiode einige größere Posten 1896er und 1897er gelbe Hopfen für England zu Mk. 7.—15. gekauft. — Die Vorräthe am Markte zu Nürnberg sind durch die Umsätze seit Beginn des Jahres nicht unwesentlich kleiner geworden und die Zufuhren haben keinen vollen Ersatz für die Abgänge geschafft. Daher kommt es, daß trotz der ruhigen Tendenz die zuletzt gemeldeten Notirungen (85—100; 110—130, letztere mehr nominell) wesentliche Veränderungen nicht aufweisen.

OW. **Metalle.** New-York, 5. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Unser Kupfermarkt trug in den letzten acht Tagen eine feste Haltung zur Schau, ohne daß in der Notirung von Lake Superior Ingots eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen gewesen wäre. Eine Aufwärtsbewegung wurde aber auch schon durch die gänzliche Theilnahmlosigkeit der Spekulation verhindert, und belebende Einflüsse, wie die steigende Tendenz des Londoner Marktes und die weitere Abnahme der sichtbaren europäischen Kupfervorräthe, vermochten sich daher nicht genügende Geltung zu verschaffen. Es wirkten denselben außerdem auch noch der ziemlich flaue einheimische Consumbegehr entgegen, der anzudeuten scheint, daß die Consumenten vor der Hand noch reichlich mit Waare versehen sind. Die Reduktion der europäischen Vorräthe erreichte der Monatsstatistik gemäß seit Anfang dieses Jahres 2,209 Tonnen, doch verliert dieser Umstand an Bedeutung für den Kupferweltmarkt, wenn man ihm die Abnahme der europäischen Ablieferungen gegenüber stellt. Im Exportverkehr herrschte leidliche Aktivität, und führten unser Markt und Baltimore in der letzten Woche 1,924 Tonnen aus. Lake Superior Ingots schlossen auf Doll. 11.— Auf unserem Zinnmarkte herrschte reges Leben. Die Consumenten waren in vorzüglicher Kauffstimmung, und infoge dessen nahmen die so wie so schon kleinen Läger noch mehr ab und entwickelte die Notirung von Straits Lust zum Steigen. Wir empfingen im letzten Monat von den Straits Niederlassungen 1,360 Tonnen — eine im Vergleich zu den vorangegangenen Monatsimport erhöhte Ziffer. Die Spekulanten für den Fall versuchten diesen Umstand als Baisse-Einfluß auszunützen, hatten damit aber kein Glück, denn eine Zunahme des betreffenden Importes um diese Jahreszeit vor den chinesischen Neujahrsfeiertagen ist nichts Ungewöhnliches. Straits notirte bei Schluß des Verkehrs Doll. 13.90. — In der Gesammtlage unseres Weißblechgeschäftes veränderte sich in den letzten acht Tagen wenig oder garnichts. Beträchtlichen Bestellungen stand ein riesiger Verkaufsandrang gegenüber, weßhalb die Preise nicht anzuziehen vermochten. Vollwichtige E. C. Cokes-Bleche schlossen auf Doll. 3.05 und vollwichtige waleser auf Doll. 4.00. — Die verschiedenen Roheisenmärkte charakterisirten flotte Umsätze und im Allgemeinen stetige Preise. In Uebereinstimmung mit dem regen einheimischen Begehr schwang sich auch der Exportverkehr auf, besonders der mit Japan. Bei den mit dem Mikadoreiche stattgefunden Transaktionen handelte es sich sowohl um Roheisen, als Lokomotiven, Maschinen und Nägel. Mit Bezug auf letzteren Artikel hat sich unser Export nach Japan ganz bedeutend ausgedehnt. Soeben veröffentlichten Statistiken gemäß lieferten wir in den ersten sechs Monaten des Vorjahres 1,801,824 Pfund eiserne Nägel, gegen nur 400,583 Pfd. in der gleichen 1896er Periode. Nordgußeisen und Südpuddeleisen notiren im hiesigen Markte unverändert. — In Stahlschienen fanden mit Japan umfangreiche Abschlüsse statt. Der offizielle Marktpreis beträgt Doll. 19.00.—

OW. **Petroleum.** New-York, 10. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Auf dem hiesigen Petroleummarkte herrschte während der letzten acht Tage ungemeine Stille. Die Tendenz blieb fest, aber die Nachfrage bewegte sich in den bescheidensten Grenzen. Pipe Line Certificates oder Credit Balances of Oil City lagen zu 65 cent vollständig leblos, doch der Röhrenlauf fiel in dieser Woche wieder einmal ein wenig größer aus als seither. Die Kunde von dem in Deutschland erlassenen Einfuhrverbot auf amerikanisches Obst hat hier nicht geringe Erregung veranlaßt, da man glaubt die Befürchtung wegen der Einschleppung von Obstbaum-Krankheiten bilde nur eine Ausrede, durch die man den Bruch des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages bemänteln wolle, den jenes Verbot bildet. Den Petroleummarkt interessirt der Vorfall ganz besonders, weil er zu beweisen scheint, daß vorläufig keinerlei Aussicht vorhanden ist, daß die hiesige Regierung Mr. Rockefeller und seinem Petroleum in Deutschland diejenigen Vortheile auswirken konnte, die unverläßlich erschienen, um der russischen Konkurrenz Stand zu halten. Für Standard white (70% raffinirt) bestand während der letzten acht Tage ein kärglicher Begehr und derselbe schloß hier unverändert auf Doll. 5,40 und in Philadelphia auf Doll. 5,35. Petroleum in Fässern notirt Doll. 5,95. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt Mark 2,50—3. Röhrenlauf 848,000 Barrel, Verschiffungen aus den Oelregionen 587,000 Barrel.

OW. **Kaffee.** New-York, 10. Febrr. (Wochenbericht per Kabel.) Wenn auch die Notirungen im Augenblick ein wenig über dem Standpunkt der Vorwoche stehen, so hat die Grundtendenz des Kaffeemarktes doch keine Veränderung erfahren. Europa sandte mehrfach bessere Stimmungsberichte und das, sowie die starken Abforderungen aus den hiesigen Lagerhäusern und die, die Zufuhren übersteigenden Verschiffungen von da, veranlaßte die Preise anzuziehen. Aus unsern Lagerhäusern wurden in der vorigen Woche 111,000 Sack gegen 106,000 in der vorhergegangenen abgenommen, während die Verschiffungen aus Brasilien die Hafeneingänge um ungefähr 50,00 Sack überstiegen. Dabei darf man indeß nicht aus den Augen verlieren, daß dafür einmal unsere sichtbaren Vorräthe noch immer zunehmen und außerdem die Einkäufe in Brasilien für europäische wie für amerikanische Rechnung wöchentlich nicht nur hinter den dortigen Zufuhren, sondern auch hinter den Verschiffungen zurückbleiben. Unter solchen Umständen dürften die Verschiffungen auch nicht mehr lange im gegenwärtigen Umfange fortdauern. Die ungemeine Schwäche des Sterlingkurses in Rio und die jüngsten erhöhten Schätzungen der kommenden Ernte üben natürlich einen nachhaltigen Einfluß auf die Stimmung aus und darauf ist es jedenfalls auch zurückzuführen, daß die Exporteure seit einiger Zeit ihre Einkäufe im Landesinnern unterbrochen haben. Die Pflanzer behaupten übrigens, daß eine abermals große Ernte ausgeschlossen sei, weil die Sträucher nicht zweimal hintereinander reichlich zu tragen pflegen, dafür dürften aber die neuen Plantagen vollen Ersatz liefern. Die hiesigen Vorräthe sämmtlicher Sorten stiegen während der letzten Woche um 2000 Sack auf 1,112,000 Sack und diejenigen brasilianischen Kaffees von 733,000 auf 772,000 Sack. Die Saisoneingänge in Rio betrugen bis dato 3,014,000 gegen 2,447,000 Sack in 1897 und in Santos 4,850,000 gegen 3,943,000 Sack. An ersterem Platze lagern nun 393,000 gegen 306,000 Sack und an letzteren 876,000 gegen 544,000 Sack in 1897. Die Terminpreise gewannen per Saldo gegen die Vorwoche wie folgt: Februar und September je 10 und alle anderen je 5 Punkte.

Terminschlußpreise:

	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
27. Jan.	5,60	5,70	5,75	5,80	5,85	5,90	6,—	6,—	6,05	6,10	6,15	—
3. Febr.	5,70	5,75	5,80	5,85	5,90	5,95	6,05	6,10	6,10	6,15	6,20	6,25

Terminumsätze 47,000 Sack gegen 56,500 Sack in der Vorwoche also in dieser Woche 19,500 Sack weniger.

	Januar.	28.	29.	31.	1.	2.	3. Februar.
Kaffeepreis		6¹/₄	6¹/₄	6¹/₄	6¹/₄	6³/₄	6²/₄ c. per Pfd.
Terminumsf.		7,750	1,550	4,500	5,750	15,750	11,500=47,000 Sack

OW. **Zucker.** London, 10. Febr. (Vom englischen Markt.) Auch während der letzten acht Tage herrschte im Rohrzuckergeschäft ein ungemein gedrückter Ton, und auf dem Privatwege fanden nur unbedeutende Transaktionen statt. Das starke Angebot auf der üblichen Wochenauktion war natürlich nicht geeignet zur Besserung der Stimmung beizutragen und von 700 Tonnen Crystallied, die unter den Hammer kamen, fand kaum die Hälfte zu alten Preisen Nehmer. Auch Rohrzucker lag still bei kleinen spekulativen Transaktionen und schwankender Tendenz. Die Raffineure kauften jedoch gutes 75% Sekundaprodukt mit einer gewissen Lebhaftigkeit zu 7 s. bis 7 s. ¹/₄ d. prompt f. o. b. Französischer Crystall war fast gänzlich vernachlässigt, und Nr. 3 notirte 11 s. 1¹/₂ d. c. f. u. i., indeß für russischen Crystal per Ankunft überhaupt nur ein rein nominieller Preis bestand. Die kleinen, zu verzeichnen gewesenen Umsätze in 88% deutschem Zucker fanden zu 9 s. 1¹/₂ d. und 9 s. 1 d. per Februar, zu 9 s. 2¹/₂ d. und 9 s. 1¹/₂ d. per März, zu 9 s. 4¹/₄ d. und 9 s. 3¹/₄ d. per Mai, zu 9 s. 5¹/₂ d. und 9 s. 5¹/₄ d. per Juni, zu 9 s. 6¹/₄ d. per Juli, zu 9 s. 7 d. und 9 s. 6¹/₄ d. per August und zu 9 s. 6¹/₄ d. per Oktober bis Dezember statt. Bei Schluß standen die Notirungen ¹/₄—1 d. unter dem Standpunkte der Vorwoche. Einheimischer raffinirter Zucker lag still bei unveränderten Preisen. Auch in Ausländischem wurde nicht viel gemacht. Einige Verkäufe fanden in Says Broden per Februar zu 11 s. 9 d., in Meyer Cubes prompt zu 12 s. 6 d. für A.S.P. und zu 12 s. für F.M.S. statt. Für österreichische Waare stellte sich ebenfalls nur mäßiger Begehr ein. T.T.D. und T.T.V. handelte man prompt zu 1 s. 8¹/₄ d. und T.T.D. Chips zu 11 s. 7¹/₂ d. f. o. b. Unter kontinentalem Granulated zeichnete sich deutscher anfänglich durch einige Festigkeit aus, wurde aber schließlich stark vernachlässigt und beste deutsche Marken schlossen per Februar auf 10 s. 9 d. f. o. b.

OW. **Paris,** 8. Febr. (Von den französischen und belgischen Märkten.) Infolge der fast vollständigen Erschöpfung der Ernte von 1897 kann der Verkehr einen nennenswerthen Umfang nicht mehr haben. Die Notirungen sind sehr fest und zeigen eine weitere Tendenz nach oben. Das Interesse wendet sich jetzt dem 1896er, ja noch älteren Hopfen zu, alte noch verbleibender Bestände früherer Ernten dürften ihre Verwendung finden, sodaß wohl die gesammten Vorräthe geräumt sein werden, wenn die diesjährige Ernte ihren Anfang nimmt. Auf den belgischen Märkten machte die Aufwärtsbewegung in Alost 1897er Hopfen weitere Fortschritte. Es fanden in letzter Zeit in Alost sehr bedeutende Entnahmen statt, um Deckung für früher gemachte Verkäufe zu schaffen. Die gezahlten Preise beliefen sich auf 88 Mk. 50 bis [illegible] Mk., ja ausnahmsweise wurden selbst 95 Mk. 80 bewilligt. Später zeigten die Abnehmer sich aber wieder zurückhaltender und wollten diese Notirungen nicht mehr geben, besonders da die Ordres für die Ausfuhr in gepreßten Ballen diese Preise nicht gestatten. Für Aloster 1896er Hopfen herrscht etwas besserer Begehr zu 14 Mk. 40 bis 16 Mk. per 50 Kilo. In Poperinghe war der Verkehr ebenfalls ein recht guter. Der Preis von 40 Mk. per 50 Kilo wurde bald überschritten, man zahlte 42 Mk. 50 und später selbst 44 Mk. Die Vorräthe sind jetzt gering geworden, sodaß deren Eigener sich gar keine Mühe geben, Umsätze herbeizuführen, da sie später noch günstigere Bedingungen zu erzielen hoffen.

Geschäftliches.

Ueber Fieber und Fieberbehandlung. Bis zu Anfang unseres Jahrhunderts herrschte die Auffassung vor, daß das Fieber, welches bei so vielen und von einander verschiedenen Krankheiten auftritt, als ein selbstständiges Wesen den Organismus befalle; man sprach von Nervenfieber, von gastrischem, katarrhalischem Fieber ꝛc. Diese Ansicht von der Selbstständigkeit verschiedener Fieberformen ist vollkommen verlassen. Das nervöse Fieber heißt jetzt Typhus, das katarrhalische Lungenentzündung ꝛc. Es ist nun eigenthümlich, aber wohl durch die zunehmende Vervollkommnung der chemischen Methoden erklärlich, daß, trotzdem die auf Fiebermittel hinzielenden Forschungen schon Mitte der 70er Jahre begonnen wurden, erst die letzten Jahre ein Mittel hervorbrachten, welches die früheren an Wirksamkeit nicht nur erreicht, sondern sie überragt — wir meinen das Lactophenin. Seine Laien schwer verständliche chem. Zusammensetzung bei Seite lassend, wollen wir nur betonen, daß gerade die der Kaltwasserbehandlung nachgerühmte so sänftigende, dem Schwerkranken Schlaf und Ruhe bringende Wirkung des Lactophenins in erster Stelle steht; an hundert von Typhus-Patienten, die sich ja grade durch Benommenheit des Gehirns und Erregtheit des Nervensystems (daher der frühere Name „Nervenfieber") charakterisiren, ist dieser Erfolg des letzten und besten aller Fiebermittel grade neben der ebenso sicheren als starken, das Fieber herabsetzenden Wirkung beobachtet worden; daher glaubt derjenige Kliniker, der das Lactophenin als erster anwandte, nämlich Prof. v. Jaksch, Director der deutschen medicinischen Klinik in Prag, das Lactophenin fast als Specificum gegen Typhus bezeichnen zu müssen. Daß diese Wirkung eben so kräftig bei den anderen Infectionskrankheiten wie Scharlach, Masern, Lungenentzündung, Wechselfieber, Diphterie, Gelenkrheumatismus eintritt, bedarf nicht erst besonderer Ausführung. Bei der wegen der tückischen Folgezustände so sehr gefürchteten epidemischen Influenza wirkt Lactophenin fast kupierend, d. h. die Schwere und Dauer des Falles mildernd bezw. abkürzend ein, insbesondere in Verbindung mit Chinin; außerdem werden die starken und peinigenden Nacken-, Kopf- und Rückenschmerzen rasch beseitigt, und es wird ein wohlthuendes Wärmegefühl erzeugt, welchem Bettruhe und heiße Getränke Dauer verleihen. Die gegen Migräne, Ischias, Hexenschuß, Rheumatoid-Erkrankungen, gegen neurasthenische Schlaflosigkeit erprobten Wirkungen des Lactophenins mögen zum Schluß noch erwähnt werden. Obgleich es in Apotheken auch ohne Rezept erhältlich ist, empfehlen wir doch den Arzt vor und über die Anwendung des Lactophenins zu Rathe zu ziehen, da natürlich die Einzel- und Tagesdosen — erstere für Erwachsene mit 0,4 beginnend — je nach Schwere des Falles, Lebensalter ꝛc. verschieden sind und das Curieren auf eigene Faust stets Nachtheile im Gefolge hat. Dr. B.

Gemeinnütziges.

Das Gießen der Palmen erfordert die gleiche Aufmerksamkeit, wie bei allen anderen Zimmerpflanzen. Nichts ist verwerflicher, als die tägliche Verabreichung von Wasser in kleinen Mengen, wie es bei den allermeisten Blumenfreunden Brauch ist. Man glaubt der Palme damit zu nützen und bewirkt gerade das Gegentheil. Die Erde wird durch die fortwährende Feuchtigkeit sauer werden und schließlich faulen, die Wurzelspitzen und die Spitzen der Wedel werden braun, die Pflanze selbst bekommt ein gelbes, kränkliches Aussehen, sie ist krank. Solch halbtot kultivirte Pflanzen sind dann die Sorge des Blumenfreundes und der Aerger des Gärtners, der sie meistens zur Restaurirung in Krankenpflege bekommt, während sie besser auf dem Compostbaufen Platz fänden. Das Gießen ist eine Kunst. Es will gelernt sein, durch aufmerksame Beobachtung der Bedürfnisse der Pflanze. Man gieße deshalb nur dann, wenn der Erdballen (nicht blos die obere Erde) trocken ist. Durch Klopfen am Topf ermittelt man die Trockenheit. Der Topf klingt hell, wenn die Erde trocken ist, und dumpf, wenn sie noch genügend feucht ist. Zum Gießen eignet sich das Regenwasser, welches die Temperatur des Zimmers haben muß und noch besser wärmer ist, also ungefähr 25° + R. hat. Man gieße durchdringend, so daß der ganze Erdballen gut durchfeuchtet ist und vermeide aber dabei, daß der Topf im Wasser des Untersatzes steht. Das abgelaufene Wasser muß weggegossen werden. Palmen, die im Winter in einem kalten Zimmer stehen, gießt man selbstverständlich nicht mit warmen Wasser, weil dadurch, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, ihre Winterruhe gestört würde.

Was ist die Ursache, daß an meinem Gummibaum die Blätter gelb werden und abfallen? Die Ursache kann, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, nur eine Wurzel-Krankheit sein; entweder ist durch übermäßiges Begießen Fäulniß bei den Wurzeln eingetreten, oder durch zu große Trockenheit sind die Wurzeln vertrocknet. Es ist auch möglich, daß der Topf zu klein ist, oder die Pflanze zu kalt gehalten wurde. Eine von den angeführten Ursachen ist genügend, die Pflanze in den krankhaften Zustand zu versetzen und das Abfallen der Blätter zu verursachen.

Paraffinboden in Krankenzimmern. Nach der „Pharm. Post" ließ Dr. Bard vor zwei Jahren den Fußboden eines Saales im Spitale zu Lyon, in welchem Lungenschwindsüchtige (Phthisiker) lagen, um das Eindringen und das Verstäuben der Auswurfsstoffe in den Fußboden zu verhindern, mit heißem Paraffin imprägniren. Dieses Verfahren soll sich, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, recht gut bewährt haben und überall in Krankenzimmern zu empfehlen sein. W.

Sicherwirkendes Gichtmittel: Man nimmt 20 Gramm Knochenöl, Wandenöl, Johannesöl und Terpentinöl und reibt die leidenden Stellen täglich damit ein. Dieses Mittel hat sich, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, sehr gut bewährt. A. B.

Die Verwendung des Citronensaftes im Haushalte nimmt mit der fortschreitenden Ausbreitung der Naturheilkunde einen immer größer werdenden Umfang an. Naturgemäß ist der köstliche Pflanzensaft als Säuerungsmittel allen anderen vorzuziehen. Die Früchte kann man aber nur einige Monate im Jahr frisch haben und man ist deßhalb, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, auf den Gedanken gekommen, den Saft zu conserviren. Zu diesem Zwecke preßt man die Früchte gut aus, läßt den Saft durch ein Sieb laufen und über Nacht offen stehen. Dann schäumt man ihn ab und gießt ihn vorsichtig mit Zurücklassung des Satzes auf kleine Flaschen. Die Flaschen müssen voll gemacht und verkorkt werden. So hält sich der Saft aber nur einige Monate. Besser ist, denselben zu pasteurisiren, indem man die Flaschen in einen Topf mit Wasser stellt, so daß dieses bis an den Flaschenhals reicht, und denselben auf das Feuer zum langsamen ¹/₂stündigen Kochen bringt. Die Flaschen läßt man dann im Wasser erkalten, nimmt sie heraus, versiegelt die Korke und hebt sie an einem kühlen Orte auf. Auf diese Weise hält der Saft Jahre lang. In der crystallisirten Citronensäure der Apotheke findet man auch einen Ersatz im Falle der Ermangelung von frischen Früchten. Dieselbe bedarf nur der Lösung im Wasser. S.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 38427

Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus. E 4. 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Tagesordnung
der am
Donnerstag, 17. Febr. 1898, Vorm. 9 Uhr
beginnenden
Bezirksrathssitzung.

1. In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Friedrich Führer, Ersatz von Straßenkosten betr.
2. Gesuch des Konstantin Lauer, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank, Rheinhäuserstr. 62.
3. Gleiches Gesuch des Johann Josef Bender, Q 4, 13/14.
4. Gleiches Gesuch des Jakob Leiß, Mittelstraße 46.
5. Gleiches Gesuch des Wilhelm Schneckenburger, H 5, 1.
6. Gleiches Gesuch des Johann Reinert, Meerfeldstr. 29.
7. Gesuch des Peter Konrad Schauß, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in H 2, 7.
8. Gleiches Gesuch des Friedrich Sinn in L 13, 20.
9. Gleiches Gesuch des Andreas Specht in H 10, 16.
10. Gesuch der Philipp Schulz Ehefrau, um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in Waldhof.
11. Gesuch des Wilhelm Kohl, um Erlaubniß zur Verlegung seiner Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank von K 8, 9 nach P 4, 2.
12. Gleiches Gesuch des Friedrich Molz, Schwetzingerstraße 83 nach Schwetzingerstraße 109.
13. Gleiches Gesuch des Friedrich Engel, Meerfeldstr. 27 nach Rheinaustr. 11.
14. Gleiches Gesuch des Karl Leiz, Bismarckplatz 13 nach Q 6, 18.
15. Gleiches Gesuch des Lukas Kühner, Friedrichsfelderstr. 7 nach P 3, 12 mit Branntweinschank daselbst.
16. Gesuch des Robert Bell um Uebertragung seiner Schankwirthschaftskonzession m. Branntweinschank von Schwetzingerstr. 71 nach J 1, 2.
17. Gleiches Gesuch des Bernhard Heilmann vom Mühlenschlößchen nach Große Wallstadtstraße 1 und Betrieb einer Gastwirthschaft daselbst.
18. Gesuch des Fidelis Karl Braun um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Prinz Karl L 8, 10.
19. Gesuch des Michael Borheimer in Feudenheim um Erlaubniß zur Verlegung seiner Schankwirthschaftskonzession mit Branntweinschank von Haus No. 137 nach No. 575.
20. Gesuch der Firma Manz u. Gander um Genehmigung zur Errichtung eines Steinbuchsenkofens in ihrer Fabrik in der Neckarvorstadt.
21. Gesuch des Augenarztes Dr. Fuchs um Erlaubniß zur Errichtung einer Augenklinik in Mannheim.
22. Die Erbauung eines Kellers durch Essigfabrikant Louis Haas in Mannheim.
23. Feststellung der Baufluchten an der äußeren Wingertstraße in Käferthal.
24. Die Erlassung einer bezirkspolizeil. Vorschrift „Das Bauen bei Frost betr."
25. Die Abhör der 1896er Gemeinde-Krankenversicherungsrechnung von Sandhofen und Ladenburg sowie der 1896er Ortsrechnung von Schaarhof.
26. Gesuch des Christian Gäßler, um Erlaubniß zum Betrieb der Realschankwirthschaft zur Laubkutsche D 5, 2 hier.
27. Gesuch des Gustav Beyer, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause L 4, 12 hier.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Betheiligten sowie der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf.
Mannheim, 12. Februar 1898.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer. 55367

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschluß an die Fernsprecheinrichtung wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. März an die nächste Verkehrsanstalt mit Stadtfernsprechbetrieb gelangen zu lassen, wo auch die gedruckten „Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung" kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den zulässigen Fernverkehr ertheilt wird.
Nach dem 1. März einlaufende Anmeldungen müssen unter Umständen bis zum Spätjahr zurückgestellt werden.
Karlsruhe, 4. Februar 1898.
Kaiserliche Ober-Postdirection:
Heß. 55018

Bekanntmachung

No. 7058. Wir ersuchen hiermit unsere verehrliche Kundschaft, bei Koaksbestellungen mittelst Telephon, behufs rascherer Erledigung, sich jeweils mit unserem **kaufmännischen Büreau** oder mit dem **Gaswerk Lindenhof** durch das **Stadtamt** verbinden zu lassen. 49028
Mannheim, 10. Novbr. 1897
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Kl. Comptoir mit Lagerraum zu. sofort zu verm. 54176
Näh. C 4, 19, 2 Stock.

Bekanntmachung.

Nr 488. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß seitens der Installateure die fertiggestellten Neubauten die vorhandenen Wasserleitungen, ohne uns vorher in Kenntniß zu setzen, mit den Hauswasserleitungen verbunden wurden, wodurch schon Mißstände verschiedener Art entstanden sind.
Da dies nach § 12 des Regulativs nicht statthaft ist, indem jede neu hergestellte Hauswasserleitung vor Inbetriebnahme seitens eines unserer Beamten einer Revision unterzogen werden muß, ersuchen wir die verehrl. Interessenten hiermit dringend, uns von jeder neu anzuschließenden Hauswasserleitung jeweils Mittheilung zukommen zu lassen, andernfalls wir genöthigt wären, die Wasserabgabe bei nicht vorschriftsmäßig geprüften resp. abgenommenen Leitungen zu verweigern.
Gleichzeitig weisen wir auf den § 1 Abs. 2 des bestehenden Regulativs hin. 53708
Mannheim, 20. Jan. 1898.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Submission.

No. 722. Die Lieferung von **5000 kg doppelt raffinirtem Weichblei** in Originalblöcken, franko Lagerplatz K 7, soll im Submissionswege vergeben werden und laden wir Lustragende ein, ihr Offert, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Dienstag, 15. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.
Mannheim, 21. Januar 1898.
Die Direktion 54355
der städt. Gas- und Wasserwerke

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 14. Febr. d. J. Nachm. 3 Uhr,
werde ich im **Börsenlokale, E 6, 1** hier:
2000 Sack (à 40 kg = 80000 kg) grobe Weizenkleie,
Fabrikat der Ludwigshafener Walzmühle, lagernd im Schiff **Heinrich Sofie**, Schiffer **Bungert** nebst Conossement gegen Baarzahlung auf Grund des Art. 343 H.-G.-B. öffentlich versteigern. 55291
Mannheim, 11. Februar 1898.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Dienstag, 15., Mittwoch, 16., u. Donnerstag, 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr
anfangend, werden in **F 4, 7 parterre,**
Steinzeugwaaren als: Gerich. Häfen, Krüge, Glaswaaren, Nickel- und Metallgegenstände verschiedener Art gegen baar versteigert. 55350
J. P. Irschlinger,
Auctionator, C 3, 4.

Erbschaft Kraußbeck.

Die Geschwister od. Geschwisterkinder des in Mannheim gebürtigen 1847 nach Neustadt a. H. verzogenen und dort verlebten **Conrad Kraussbeck** wollen sich in einer **Erbschaftsangelegenheit sofort anmelden** bei 55261
Notar Cuny
in **Neustadt a. H.**

Bitte.

Die Unterzeichneten bitten auch in diesem Jahre die Glieder der evangel. Gemeinde um freundliche Beihilfe zur Bekleidung armer Confirmanden, deren Zahl eine sehr beträchtliche ist. Um jedem Mißbrauch der Wohlthätigkeit vorzubeugen bitten wir etwaigen Bittsuchenden nichts zu verabreichen ohne vorheriges Einvernehmen mit den Geistlichen. Die erste Confirmation findet schon am 20. März l. J. statt. 55003
Greiner, Kirchenrath
Ruckhaber, Dekan.
Hitzig, Stadtpfarrer.
Ahles, „
Simon, „
v. Schöpffer „

Heirath.

Suche für meine reiche Nichte einen feinen Mann (Sechziger). Offerten unter Nr. 55272 an die Exped. ds. Bl. 55272

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie
vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Evang. Vereinshaus
K 2, 10.
Sonntag, den 13. Februar, Abends 6 Uhr.
Vortrag
von Herrn Pfarrer **Correvon** aus **Frankfurt a. M.**, über
„C. H. Spurgeon".
Eintritt für Jedermann frei.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Dienstag, 15. Februar a. c., Abends 8½ Uhr
im **Casino-Saale**
Vortrag
des Herrn **Professor Dr. W. Detmer** aus **Jena**
über
Entstehung der Steinkohle.
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8¾ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
55263 **Der Vorstand.**

Der **Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)**
empfiehlt für Besetzung
offener Stellen
seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung. (Zweiwöchentl. Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect.) 54654

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Männer- und Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.
27301 **Der Vorstand.**

Deutscher
Haarhut
elegant, leicht u. dauerhaft in allen Farben und Formen 55366
Mark 6.50
empfehlen
Zilke & Cie.
Hutfabrik **D 2, 7.**

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Muf[illegible] Puh. T 3, 20

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre** ꝛc.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 55791
Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 7, **Breitestr.**

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. **Neu-, Fein- u. Glanzwäsche** zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 55927
Näh. b. Fr. **Kramer**, R 4, 19/20

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Hausentwässerungs-Ordnung betr.

No. 4888. Das Großh. Bezirksamt hier hat auf Grund der Hausentwässerungs-Ordnung den Anschluß nachbezeichneter Liegenschaften an die städtische Kanalisation durch die Stadtgemeinde auf Kosten der Eigenthümer angeordnet: 55339

1. Grundstück	C 4, 14,	Eigenthum der	Aug. Reinemuth Eheleute.
2. „	C 4, 16,	„ des	Privatmanns Langeloth.
3. „	C 4, 18,	„	Mayer-Lerma.
4. „	G 3, 16,	„ der	Josef Schneider Wwe.
5. „	H 5, 11,	„	Fried. Eberlein Ehefrau.
6. „	H 5, 12,	„ des	Th. Zoller.
7. „	H 5, 15,	„ der	Mich. Straubling Wwe.
8. „	H 5, 17,	„ des	Frz. Pfeiffer.
9. „	H 4, 10,	„	Rud. Kreuzwieser.
10. „	H 5, 9,	„ der	Frz. Stamm Wwe.
11. „	J 3, 17,	„	Marie Boch.
12. „	J 4, 8,	„ des	Wend. Eisenhauer.
13. „	M 3, 9,	„	Wilh. Kohl.
14. „	Q 4, 15,	„	Theod. Kiefer.
15. „	R 3, 18,	„ der	Benj. Rutscher Eheleute.
16. „	R 4, 5,	„ des	Ludw. Schneider.
17. „	T 3, 3,	„ der	Jac. Becker Wwe.
18. „	T 3, 8,	„ des	Joh. Spring.

Zum Vollzug dieser bezirksamtlichen Anordnung ersuchen wir die Herren Bauunternehmer um Einreichung von Angeboten auf Herstellung dieser Hausentwässerungs-Anlagen. Nach Ertheilung des Zuschlags hat der betreffende Unternehmer den Entwässerungsplan zu fertigen, weshalb in seiner Offerte auch anzugeben ist, zu welchem Preise die Planfertigung angerechnet wird.
Angebote auf diese Herstellung sind bis längstens
Dienstag, 15. März 1898, Vormittags 11 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift „Hausentwässerungen betr." auf dem Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 17/18, einzureichen.
Mannheim, den 4. Februar 1898.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Schirutschke.

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.

Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumniß eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.
Polizeistrafgesetzbuch § 71 lautet: Mit Haft bis zu 8 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbaren Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.
Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27 Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder landwirthschaftlichen und gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.
Mannheim, im Februar 1898.
Das Rektorat der Volksschulen:
Dr. Sickinger. 55205

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 13. Febr. (Sexagesimä.) ½6 Uhr Frühmesse. ½7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt ½10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (Die Mädchen des 3. Jahrgangs kommen um ½2 Uhr in den Saal.) ¼3 Uhr Herz-Mariä Bruderschafts-Andacht mit Segen.
In der Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst. ½11 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen
Untere kathol. Pfarrei Sonntag, 13 Febr (Sexagesimä.) 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben der 2 letzten Jahre. ½3 Uhr Andacht zum hl. Herzen Mariä. ½5 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins mit Vortrag und Andacht.
Kathol. Bürgerhospital Sonntag, 13. Febr. 7 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Frankfurter Rolliaden- u. Wellblech-Fabrik
Tillmanns & Co., G. m. b. H. Mainkur bei Frankfurt a. M.
Stahlblech- und Holz-Rollläden in jeder Grösse und Construction, in anerkannt solidester und durchaus sachgemässer Ausführung. Rollladen-Artikel jeglicher Art. Rollladen-Reparaturen werden prompt und billig übernommen. 28378
Wellbleche und Wellblech-Gebäude.
Eisenconstructionen jeglicher Art und Grösse.
Solide prompte Bedienung.

Werkstatt für Uhrmacherei 57057
D 4 1 von Carl Fischel D 4,1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung.

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ Annonce. ←
Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)
*) Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.
49959

Mannheimer Bank.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden zu der am
Montag, 7. März 1898, Vorm. 11 Uhr,
im Saale der **Casinogesellschaft** (R 1, 1) stattfindend n 55360
ordentlichen General-Versammlung
hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1897.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Aufsichtsraths und der Direction.
4. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Diejenigen Actionäre, welche an der Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien (ohne Coupons bogen) und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht ihres Vertreters spätestens bis zum 2. März a. c. auf **unserem Bureau** oder bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite in Frankfurt a. M.**, gegen Empfangnahme der Eintrittskarten zu hinterlegen.
Mannheim, den 12. Februar 1898.
Der Aufsichtsrath.

Oberrheinische Bank
früher Köfters Bank Act.-Ges.
Mannheim–Heidelberg–Strassburg i/E.
mit Depositenkasse in Ludwigshafen a Rh.
Actienkapital . . . . Mk. 10,000,000
Reservefonds 1,200,000
Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Einzug sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Miether in festen Gewölben.
Ausführung von **Börsenaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen. 55396
Ausstellung von **Checks**, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. [illegible]40

Gernsheim & Wachenheim
Bankgeschäft
D 1 No. 9. Mannheim. Teleph. No. 81.
An- u. Verkauf, sowie Umtausch von **Werthpapieren.**
Solideste Ausführung aller **Börsenaufträge.**
Discontirung und **Incasso** von **Wechseln.**
Abgabe von **Checks** und **Accreditiven** auf alle **europäischen** und **überseeischen** Hauptplätze.
Eröffnung **laufender Rechnungen** und Annahme **verzinslicher** Einlagen auf **provisionsfr. Check-Conto.**
Kostenfreie Controlle von verloosbaren Effekten.
Einlösung von **Coupons** und **verloosten Obligationen.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren.
Unentgeltliche **Auskunftsertheilung** über Staatspapiere, Obligationen und Actien jeder Art. 47000

„The Mutual"
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.
Gegründet 1843. 55329
Richard A. McCurdy, Präsident.
Carl Freiherr von Gablenz,
Director und Generalbevollmächtigter
Berlin W., Markgrafenstraße 53, im Gesellschaftsgebäude.
Status am 31. December 1897:

Gesammt-Garantiefonds	M. 1,086,829,570	Zuwachs	M. 80,009,619
Gesammtverpflichtungen	M. 917,135,475	do.	M. 55,746,288
Ueberschuß zu Gunsten der Versicherten	M. 149,194,095	do.	M. 24,263,361
Gesammt-Einnahmen	M. 227,573,984	do.	M. 18,739,130
Zahlungen an die Policen-Inhaber	M. 109,210,317	do.	M. 2,329,773
Versicherungs-Bestand	M. 3,931,102,441	do.	M. 71,025,889

Subdirektion für das Großherzogthum Baden:
M. Ruth in **Mannheim, R 7, 32.**

Annoncen bringen Erfolg wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.
Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a.** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenanschläge gratis und franco.
Vertreter für Mannheim gesucht.

Stadtpark.

Sonntag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr

Grosser

Masken-Ball.

Grenadier-Kapelle.

Eintritt: 1 Mk. für Damen, 2 Mk. für Herren.

Die drei schönsten Masken werden prämiirt. 55189

Eintrittkarten sind von heute an der Stadtparkkasse, bei Th. Sohler und am Zeitungskiosk zu haben.

Hochachtungsvoll

Wilh. Ehrenfels, Restaurateur.

Die Preise sind von heute an im Schaufenster bei **Th. Sohler, Kunststrasse** ausgestellt.

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**

„Motor Benz" mit Glührohrzündung

stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.

4000 Motore mit 19000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 39688

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, 19. Februar 1898.

Abends 8 Uhr,

Maskenball

in den Lokalitäten der „Kaiserhütte."

Karten für Einzuführende sind an den Probeabenden u. beim Vorstand erhältlich. 55314

Alles Nähere durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Turnverein Mannheim.

Sonntag, den 13. Februar 1898, 1/2 3 Uhr Nachmittags

Einweihung der neuen städtischen Turnhalle in K 6 seitens des Vereins, verbunden mit

Schauturnen.

Abends 7 Uhr:

in den Lokalitäten des neuerbauten **„Kolosseum"** über dem Neckar (am Meßplatz)

Familien-Abend.

Eintrittskarten zum Schauturnen können am Mittwoch u. Freitag in der Turnhalle in Empfang genommen werden. Einführungen zum Familien-Abend sind nicht gestattet.

55042 **Der Vorstand.**

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey.)

Montag, den 14. Februar, Abends 1/2 9 Uhr

im Nebenzimmer des Restaur. **„Zum Sport"** D 3, 3, Eröffnung eines

neuen Unterrichtskursus

für Anfänger.

Anmeldungen werden entgegengenommen vom Vereinsvorsitzenden **August Heinzerling, K 2, 16,** sowie am Eröffnungs-Abend im Lokal. 54991

Der Vorstand.

Theater-Gesellschaft „Euphonie".

Sonntag, den 13. d. M. im Kaisergarten (Neckar-Vorst.), **Abends präcis 1/2 8 Uhr**

Theater-Aufführung:

„Mathilde".

Schauspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix.

Hierauf: 55091

„Das Toiletten-Geheimniss".

Schwank in 1 Akt von C. A. Sauer.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt.

Wirthschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause die **Wirthschaft** 55108

„Zur Stadt Jerusalem" Q 5, 3

übernommen und eröffnet habe.

Empfehle **prima Lagerbier** (Zähringer Löwen, Schwetzingen) **reine Weine, reichhaltige Speisekarte. Guten Mittags- und Abendtisch.**

Samstag, den 12. Februar,

Grosses Schlachtfest.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Gustav Braun.

Weinrestaurant z. Fürsten Bismarck

in nächster Nähe des Hauptbahnhofes

[illegible] 10. Telephon 1276. **L 15, 10.**

Prima Durbacher Weissherbst,

Markgräfler-, Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine.

[illegible] einladet 52555

Gg. Bärenklau.

Vertreter: S. Sieboneck, Mannheim, **U 6, 22.** 28774

Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co

Patente

Sorgfältig, reell, schnell, billigst

Patente

besorgen und verwerthen **H. & W. Pataky**

Berlin N.W., Luisenstr. 25. 10 Filialen. 49172

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Die **Stenographie** unternimmt einen neuen Siegeslauf. Das Unglaubliche ist erfreuliche Thatsache: in wenigen Tagen ein perfekter Stenograph, daher **hohes Salair!** Bildung eines Herren- und Damen-Zirkels ab **Dienstag, den 15. Februar** für **Mannheim** in **C 8, 1,** part. Honorar Mk. 20.— Meldungen und Auskunft daselbst Sonntag, Montag und Dienstag zu jeder Zeit! 55151

Hochachtungsvoll

Fr. Koch, Ingenieur und Stenograph.

„Zahnschmerzen"

verschwinden sofort durch **Zahnkitt** von Herm. Musche, Magdeburg. Flasche 50 Pfg. 48118

Theod. von Eichstedt

Aurel Bredt, N 4, 12.)

Es ist sträflicher 43860

Schlendrian

wenn eine sonst haushälterische Frau sich nicht darum kümmert, welcher Art die in ihrem Hause angewendete Stiefelwichse ist.

Weitaus die meiste Wichse enthält nachgewiesenermaßen **lederzerfressende**

Schwefelsäure!

wogegen **„Glanzwichse Marke Büffelhaut"** garantirt

säurefrei

ist. Die kleine Mehrausgabe hierfür wird am Schuhzeug hundertfach erspart. (Dose à 10 u. 25 Pf.)

Naß gewordene Stiefel sind mit dem längst als vorzüglich anerkannten Leder-Erhaltungsmittel **„Schuhfett Marke Büffelhaut"** zu behandeln. Man verlange ausdrücklich **„Büffelhaut"** und lasse sich nicht durch ähnliche Namen täuschen.

Hier zu haben bei

Adolf Burger, S 1, 5.
Gg. Dietz, am Markt, G 2, 8.
Thom. Eder, H 3, 3b.
Ph. Gund, D 2, 9.
Ch. Kühner, G 8, 20.
Louis Lochert, R 1, 1.
Herm. Metzger, L 4, 7.
Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Jos. Sauer, K 4, 15.
A. Scherer, L 14, 1.
C. Schneider, Q 4, 20.
Carl Weber, G 8, 5.
J. Zähringer, Schwetz.-Str. 39.
Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

Wascherei

und 55209

Büglerei

Klingmann,

Waldstadtstr. 42, part.

Gute Bedienung. Prompte Besorgung. Abholen und Zurückliefern ins Haus.

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 15. Mannheim S 1, 15.

Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Bautechniker, Buchbinder, Maschinenmeister, Bürstenmacher, Holz- u. Metall-Dreher, Friseure, Gärtner, Gießer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Backofen-Kübler, Küfer für Holzarbeit, Geschirr-, Wagen-, Reiseartikel-Sattler, Bauschlosser, Hufbeschlag-, Zeug-, Feuer- und Kupferschmied, Schneider, Bau- u. Möbelschreiner, Schuhmacher, Seiler (Hechler), Spengler für Bau- u. Laden-Arbeit, Installateure, Wagner.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Friseur, Lithograph, Maler, Metzger, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher.

Ohne Handwerk.

Bäcker.

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- und Herrschaftsköchin, Zimmermädchen f. Hotel, Kellnerin, Laufmädchen, Verkäuferin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen. 55551

Männliches Personal.

Maler, Anstreicher, Maurer, Maschinen-Schlosser, Maschinist, Tapezier, Zimmermann.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.

Monatsfrauen, Wäscherin.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2,85, silberweiße Gänsedaunen, das Pfund Mk. 3,50, la.-Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 4,50. Anerkannt vorzügl. Füllung für Oberbetten. Verpackung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiscourant und Proben gratis und franko.

Heinrich Weißenberg,

Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Viele Anerkennungsschreiben

55186

Es wird fortwährend

zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 55883

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Q 5, 19, parterre.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

DR. THOMPSON'S · TRADE MARK · SCHUTZ-MARKE · "SEIFEN-PULVER"

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzmarke „Schwan".

Graue Haare

auch rothe, sind naturgetreu blond, braun und schwarz echt zu färben nur mit der unschädlichen **Haarfarbe** von Herm. Musche, Magdeburg. Die Unschädlichkeit u. gute Wirkung von vereid. Chemikern durch Attest bestätigt. Fl. à 1.50 u. 3.00.

Enthaarungs-Pulver

v. Herm. Musche, Magdeburg, z. sofort. Entfernung lästiger Haare

Theod. von Eichstedt, N 3, 7/8

Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.) 52110

Unterricht

Italien. Conversation

sowie **Grammatik** lehrt ein italien. Lehrer aus **Florenz,** der sich neu hier niederläßt und zum ersten Mal nach Deutschland kommt. Er wird für die ersten Offerten Vorzugsbedingungen machen. Off. u. O. S. Nr. 54233 an die Exped. ds. Bl.

Buchhaltung.

Wer ertheilt tagsüber gründlichen Unterricht. Off. u. **P. W.** Nr. 55512 an d. Exped. d. Bl.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 55859

Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Eltern,

die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere **Auskunft** wird gerne ertheilt. 55790

Gesangunterricht.

Frau **Clara Hopp** empfiehlt sich zum Ertheilen von Gesangunterricht. Beste Referenzen. 53789

G 7, 22. 2 Tr.

Fräuleins u. Damen

wird **doppelte** wie **einfache Buchführung** ertheilt 54860

Carl Wunder,

prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Trepp.

Vermischtes

Ein

Mode-Journal-Verlag

sucht 55256

Vertretung

für hiesigen Platz und **Umgebung;** bevorzugt solche, die mit **Schneidern** und **Schneiderinnen** bekannt sind.

Offerten unter **F. G. H. 778** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

450 Mk.

werden gegen Sicherheit sofort zu leihen gesucht.

Gefl. Offerten unter V. S. No. 55355 an die Exp. d. Bl.

Welcher edeldenk. Mensch würde einer Familie aus best. Ständen mit **100 Mk.** aus der Noth helfen gegen pünktl. Rückzahlung. Gefl. Offert. unt. Nr. 55221 an die Exped. 55221

Bilder, Spiegel und Photographien

werden solid und preiswürdig eingerahmt bei 53041

Karl Appel, Glaserei, H 4, 9.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Flicken u. Ausbessern** 54865 **S 1, 14,** 4. Stock.

Perfekte Weißnäherin

empfiehlt sich im Anfertigen von Braut-Ausstattungen sowie Herrenhemden nach Maaß in und außer dem Hause. 54524

Näheres **J 3, 1,** part.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. 54703

Q 4, 13/14, Hths. 2. Stock.

Außer dem Hause empfiehlt sich tüchtige fleißige **Kleidermacherin,** perfekt in sämmtl. vorkommenden Damen-Garderoben, per Tag M 1.20. 55049

M. Werre, Rheindammstr. 19/21.

Das **Stellenvermittlungs-Bureau Heinzler, F 3, 3a,** 2 Tr. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften; daselbst find. tüchtige brave **Mädchen aller Art** gute Stellen. 53910

Masken

Leihanstalt

für 55828

Carnevals-Costüme

sowie für **Alles,** was zu Festlichkeiten gebraucht wird.

Kaiser's Fahnen- u. Costüm-Fabrik Mainz.

Telephon 584.

Eine elegante **Damenmaske** zu verl. o. zu verk. **K 9, 18.** 55066

1 schöne Maske (Elsässerin) billig z. verleih. S 3, 10, II. 55077

Zwei originelle und elegante

Damenmasken

einmal getragen, **billig** zu verl. 55089 **15. Querstraße 59.**

Hübsche **Damen-Maske** (Schwedin) z. verkauf. od. z. verm. 54010 **Tattersallstr. 22,** 4. St.

Eleg. **Masken** u. **Dominos** zu verleihen. 53231

E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 55447

L 10, 8, 4. Stock.

Ein elegantes **Masken-Costüme** zu verleih. od. z. verkauf. 54501 P 6, 19, 2. St.

2 schöne **Damenmasken** zu verleihen. **P 6, 5.** 54963

Ankauf

Lumpen und Knochen

werden stets zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 54237

F. Aeckerlin, E 6, 4.

Getragene Kleider Stiefel u. Schuhe kauft 53691 **A. Rech, S 1, 10.**

Eine deutsche **Dogge** oder ein starker **Jagdhund** zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 55054 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Ein Haus

f. **20000 Mk.,** sowie

ein Haus

für **14000 Mk.** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anzahlung **Mk. 4000.—.**

Näheres durch 54467

Agent **Ad. Boffert, T 5, 2.**

Haus-Verkauf

In Ludwigshafen ist ein **gut rentirendes, für jedes Geschäft geeignetes 3stöckig. Wohnhaus mit hellen Magazinen, großen Kellern ꝛc. zu verkaufen. Größere Anzahlung erwünscht.**

Offerten unter G. 53550 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Haus für 31,500 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft, ist in guter Lage nächst dem Kaufhaus.

Offerten unter M. H. 55006 an die Exped. ds. Bl. 55006

Vorzügliche Kapitalanlage:

Haus

im Gontardstadttheil, neu, zu 8% rentirend, zu verkaufen.

Näheres durch den beauftragten Agenten 54961

Mayer, R 7, 1, 2. Stock.

In **Ludwigshafen** sind **14 Morgen Land** für Spekulationszwecke sehr geeignet, um Mark 25,000 käuflich. Offerten unter Nr. 54821 an die Exp. d. Bl. 54821

Altes Bauholz

zu verkaufen. 53068

Gebrüder Reis, G 2, 22.

Neue u. gebrauchte Betten und Strohsäcke verkauft 54383

L. Herzmann, E 2, 12.

Pianinos

weg. Umzug billig zu verkaufen. 54506 **M 4, 9.**

1 schöner **Divan** zu verkaufen. 55860 M 2, 8, 1 Tr., rechts.

Für Brautleute.

1 Paar neue franz. **Bettladen** (nuß) preiswerth zu verkaufen. 54124 **T 4, 22.**

Feickert, 11. Querstr. 34.

Eine gut erhaltene **Häckselmaschine,** ein neuer und ein gebrauchter **Bordwagen** billig zu verkaufen.

Näheres J 5, 17. 54727

Ein junger ächter schwarzer **Spitzer** und ein guter **Rattenfänger** zu verkaufen. 55218

G 6, 7, Metzgerladen.

Einige gute **Kanarienweibchen** zu verkaufen. Schwetzingerstraße 3, 4. Stock. 55217

Stellen finden

Sehr hohen Neben-Verdienst

ev. gesicherte Existenz

findet gewandt. respekt. Herr für geeignete **Empfehlung** in. **auswärt.** leistungsf. Herrengard.- Maaßgeschäft, mit zahlreich. Kundsch. hierselbst. Bedingung: Große Bekanntsch. in hiesl. besseren Herrenkreis. Ausführl. Off. sub Nr. 55821 an die Expedition ds. Bl.

Guter Verdienst.

Von einer **soliden Lebens- u. Volksversicherungsgesellschaft** werden einige **strebsame Leute** für **Agentur- u. Incassogeschäfte gesucht** mit **dauernder Stellung, festem Gehalt, Provision ꝛc.** Kleine Geschäftsleute, Handwerker, bessere Arbeiter mit guten Empfehlungen ꝛc. wollen Lebenslauf mittheilen unter **O. 506** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 55235

Ein in der **Speditionsbranche** erfahrener 55119

Commis

gesucht. Fr. Offert. unter Nr. 55119 an die Exped. ds. Bl.

Buchbindergehilfe zur Aushilfe gesucht. 55336

D 2, 12.

Wir suchen einen **Arbeiter,** welcher das Sortiren von Säcken gut versteht. 55207

Gebr. Lorch.

Eine größere Anzahl **tüchtige** 54884

Schlosser,

finden dauernde Arbeit.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.

Ein tüchtiger

Werkführer

der

Holzbearbeitungsbranche

wird für eine Fabrik

gesucht,

die sich mit der Herstellung von Massen-Artikeln befaßt. Derselbe muß in der Lage sein, sein Arbeitsfeld vollkommen zu überblicken, muß großen Ordnungssinn besitzen, im Verkehr mit den Arbeitern vollkommen erfahren sein und die Arbeitsregister und derartige schriftliche Arbeiten gewandt zu besorgen wissen.

Schriftliche Offerten, womöglich mit Photographie, unter Beifügung von Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen ꝛc. erbeten unter **R. 424** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Täglich 10 Mk. Verdienst.

Für eine **ganz neue concurrenzlose Versicherungsbranche** w. Agenten und Inspectoren gegen hohe Provision **ev. Fixum** gesucht. Offerten unter „Stadt und Land" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a./M.**

Eine neu errichtete

Dachfalzziegelfabrik

in Schlesien **sucht** zum möglichst baldigen Antritt einen in diesem Fache durchaus erfahrenen, energischen 51422

Meister.

Sofortige Meldungen unter Mittheilung eines Lebenslaufes, seitheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen befördert **Rudolf Mosse, Breslau** unter Chiffre **E. 4018.**

Sichere Stellung.

Intelligente Leute jeden Standes werden mit **festem Gehalt** von einer **renommirten Versicherungsgesellschaft engagirt.** Offerte unter „**Fix und dauernd**" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a./M.** 55321

Hobler-Gesuch

Ein auf große Walzenhobel- und Kehlmaschine gut eingearbeiteter **Hobler** findet sofort Stellung. Nur solche mit la. Zeugnissen wollen sich unter Angabe des Alters und ihrer bisherigen Thätigkeit melden bei

Gebr. Siebert,

Dampfsäge- und Hobelwerk in Appenweier. 55021

Schreiber

zur Aushülfe gesucht.

Offerten unter No. 55282 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht noch 4—5 **selbstständige** 54392

Monteure

auf Zimmerinstallationen für unser Zweiggeschäft in Pirmasens.

Frankl & Kirchner Mannheim.

Bezirksvertreter von **Siemens & Halske.**

Gesucht von einer größeren **General-Agentur** einer ersten **deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** ein fleißiger Strebsamer, in der Branche bewanderter 54568

Beamter.

Offerten sub P. R. Nr. 54568 befördert die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Aufseher oder Vorarbeiter, der die Magnesiafabrikation versteht, für eine große Fabrik in Sachsen, gegen hohen Lohn gesucht. Angebote unter Nr. 55073 an die Exped. ds. Zeitung.

Gesucht

zur Führung des Maschinenbetriebes mit Eismaschine, ein

tüchtiger Maschinist.

Bewerber mit guten Zeugnissen, welche mit Kühlmaschinen schon gearbeitet haben, wollen ihre Offerten einreichen. 55078

Pfalz-Brauerei, A.-G., Neustadt a. Haardt.

Ein hiesiges Wollwaaren- und Tapisserie-Geschäft sucht zu baldigem Eintritt **eine tüchtige** branchekundige 55268

Verkäuferin.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an A. Z. No. 55268 an die Expedition d. Blattes.

Nebenverdienst.

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paqueten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma, Amsterdam,** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma Köln a. Rh.** wenden zu wollen. 43551

Lehrmädchen,

welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, gesucht. 55200 **S 1, 2.**

Mehrere fremde Dienstmädchen jeder Art gesucht und empfohlen Bureau Bär, P 3 [illegible]

Ein ordentliches
Mädchen
tagsüber gesucht. 54497
Zu erfragen L 11, 26, 3. St.

Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten.
Q 5, 19.

Eine einzelne Dame sucht auf 1. April ein einfaches nettes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. 55224
Zu erfragen M 7, 21, 2. St.

Ein entlassenes Mädchen Logis über zu Kindern gesucht. Tattersallstr. 28, 3 Trepp.

Ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.
55059 Gontardplatz 9, part.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 55064
Rheinhäuserstr. 30, parterre.

Ein brav., fleißiges Mädchen zu einer kl. Familie gesucht.
55055 O 4, 13, 3 Treppen.
Melden zwischen 2—3½.

Ein fleißig. Mädchen sof. gel. 55048 L 4, 7, 2. St.

Zwei Mädchen, die kochen können, 1 Zimmermädch. und 2 Kindermädch. find. sof. gute Stellen. E 8, 8a, 3. St. 55350

Ein junges, braves Mädchen sof. gesucht. F 8, 15, 2. St. 55358

Ein reinliches Mädchen oder junge Frau tagsüber gesucht. Näh. L 15, 18, 2. St. [illegible]

Inländ. Monatsfrau
gesucht. 54973
G 7, 14, 2 Treppen, links.

Stellen suchen

Ein etwas kapitalfähiger
tüchtiger Kaufmann,
protest., 26 Jahre alt, der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Vertrauensposten in einem Fabrik- od. Commissions-Geschäft worin er baldigst od. event. später als Theilhaber eintreten könnte. Diskretion zugesichert.
Gefl. Offerten unt. Nr. 54425 an die Expedition dss. Blattes.

Junge Frau sucht Monatsdienst für Nachmittags. 55101
Näheres im Verlag.

Lehrlingsgesuche

Setzerlehrling
kann sich melden. 54964
Dr. Haas'sche Druckerei.

In einem hiesigen Großhandlungshause ist eine 54119
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Gefl. Offerten unt. K. 54119 befördert die Exped.

Lehrstelle
wird in bedeutenderem Großhandlungshause für jung. Mann aus guter Familie gesucht. Eintritt Ostern ev. früher. Gefl. Off. sub 55046 an die Exped. 55046

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft engros und en detail einen braven jungen 55025
Mann
auf Ostern in die Lehre. Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz.

Ich suche auf Ostern einen
Lehrling
mit guter Handschrift und den erforderlichen Vorkenntnissen. [illegible]
J. Reiss,
Cigarrenfabrik, C 8, 10½.

In einem ersten Großhandlungshause ist per Februar eine Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen.
Gefl. Offerten unt. Nr. 54098 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges Geschäft der Eisenhütten-Branche ein 54956
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Tüchtige kaufmännische Ausbildung bei monatlicher Remuneration. Bewerbungen in der Expedition dss. Blg. unt. Nr. 54956 niederzulegen.

Lehrling
in kaufm. Lehre ges. Bezahl. sof. Offerten unter Nr. 53623 an die Exped. ds. Bl.

Auf Ostern suche für mein Eisenwaaren u. Küchen-Einrichtungs-Geschäft einen
Lehrling
aus achtbarer Familie.
Alexander Heberer,
Paradeplatz. 54970

Kaufm. Lehrstelle offen.
Eisenbranche.
Junger Mann aus achtb. Familie kann eintreten. Außer gründlicher Ausbildung wird sofort Vergütung gewährt.
Offerten unter J. K. Nr. 54624 erbittet die Exped. ds. Bl.

Wir suchen für unser Fabrications-Engros- und Detailgeschäft einen 55251
Lehrling
mit guter Schulbildung. Sof. Vergütung.
Gebr. Rothschild.

Für das kaufmännische Bureau einer bedeutenden Fabrik am Platze auf Ostern ein 55262
Lehrling
gesucht.
Offerten unter Nr. 55262 an die Expedition.

Lehrling
aus geachteter Familie, mit geläufiger Handschrift u. guten Zeugnissen gegen sofortige Bezahlung von einem Fabrikgeschäft gesucht. Eintritt sofort oder Ostern. Offert. unt. C 6495 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 54888

Lehrling.
Junger Mann mit Anlagen zum Zeichnen, der auf wirklich gute Ausbildung für spät. Fortkommen reflektirt, findet in meinem Atelier für kunstgewerbl. Zeichnen und Malerei jetzt oder Ostern Aufnahme. Näheres [illegible]
G 8, 16, 3. Stock.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Engros- u. Fabrik-Geschäft suche ich per April einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen braven jg. Mann in die Lehre. 54657
J. Haut, F 1, 4.

Miethgesuche

Eine junge Dame sucht per 1. Mai ein kl. möbl. Zim. mit Pension ev. nur Mittagstisch in bess. Familie, wo auch Anschluß erwünscht ist. Off. mit Preis unt. No. 55361 a. d. Exp.

Möblirtes Zimmer, a. 1. part., mit sep. Eingang, per 15. Februar zu miethen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter Nr. 54701 an die Exp. ds. Bl.

Geräumiges Magazin in der Nähe von P 5 pr. 1. Mai zu. gesucht. 55072
Offert. unter P. K. 55072 an die Expedition.

Wohnung
von ca. 8 Zim. zc. (event. auch entsprechende Doppelwohnung im gleich. Hause), parterre oder 1. Etage
gesucht.
Offerten mit Preisang. unter F. M. 2082 B an Rudolf Mosse hier. 54804

Wohnung gesucht
Parterre, bestehend aus 8 Zim. und Küche.
Off. u. No. 55356 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Lagerplatz, 4—600 Meter, mit Einfahrt, in der Stadt oder Nähe derselben sof. z. miethen ges. Off. u. No. 55358 a. d. Exp. d. Bl.

Magazine

U 6, 28 kleiner Lagerplatz zu verm. 54240
Näheres bei Bonnholzer.

Magazin,
3stöckig, hell, geräumig und heizbar, mit 3 Comptoirräumen, auf Frühjahr zu vermiethen.
Offerten unter No. 51678 an die Expedition dss. Blattes.

Großes zweistöckiges 55352
Magazin
mit Keller zu vermiethen.
Näh. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Werkstatt oder Magazin sofort billig zu vermiethen. 55068
Näh. Gr. Wallstadtstraße 29.

Lagerplätze
am Lange Rötterweg zu vermiethen. 52811
Näh. Käferthalerstr. 27.

Läden

Eckhaus Part., feine Lage, 15 Fenster, auf Wunsch werd. Verkaufslok. eingerichtet. R N 4, 12, 2. St., 12—3 Uhr [illegible]

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684
Emanuel Fuld.

L 10, 8 gross. Vereinslokal z. v. 54702

Kaufhaus, N 1, 8
Laden ev. mit Wohn. z. v. 55451

Ein schöner mittelgroßer Laden in der Oberstadt, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu vermiethen durch Immob.-Bureau Levi & Sohn, P 1, 9. 54522

Bureaux

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

N 3, 4 nächst der Hauptpost, (freundliche Bureaulokalitäten (5 Räume) per sofort oder später preiswürdig zu vermiethen. 51905

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

In der Nähe des Schlosses 3 große Zimmer, geeignet für Bureau oder als Wohnung mit oder ohne Möbel zu vermiethen. 55286
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen

A 3, 6 a. Schillerpl., 2 Tr. hoch, große, eleg. Wohnung pr. 1. April zu verm. 53654

A 6, 3|4 in der Nähe des Rheins u. Stadtparks ist der 2. Stock, 4 große Zimmer mit Balkon, Küche, per 1. April zu vermiethen. 52963

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 3 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 52091
Näh. zu erfragen parterre.

C 7, 18 Parterrewohnung auf 1. April zu v. Einzusehen Mittags 12—1 oder Nachmittags 2—4 Uhr. 51739

D 7, 20 2. St. 5 Zimmer, Balk. ev. m. Magaz. z. v. Näh. b. Schick, Hhs. 54363

E 5, 12 2. Stock m. Balkon, 4 Zimmer, Küche, Garderobe u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres Laden. 52728

F 3, 7 Wohnung mit sieben Zimmern und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 52685
Emanuel Fuld.

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an sol. Leute z. v. 55310

G 7, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Laden. 54509

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm.
Zu erfragen 2. Stock. 54858

H 7, 29 3. Stock, Vorderh. schöne Wohnung, 4 Zim. mit Küche per 1. März e. oder später zu verm. 55084

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. zc. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock 53419

J 7, 14 2. Stock, 7 Zim. m. Balkon u. Küche zu verm. Näh. im Laden. 54829

J 8, 2 4. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Kammer u. Küche zu v. Näh. Rheinaustr. 38/40. 54600

J 9, 3 2. St., 4 Zimmer u. Küche z. verm. 55258

K 1, 6 Neckarstr., Wohng im 3. Stock mit 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. Mai zu vermiethen. 54510
Näheres 1 Treppe hoch

K 1, 9 mehrere 5 und 6 Zim.-Wohnungen mit Zub. in schönster Lage zu verm. Näheres Laden. 54052

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 54896

M 2, 12 3 St., 8 Zim. zu v. Näh. 5?248
N 4, 12, 3 St., 12—3 Uhr

M 8 Schwetzingerstr. 5, 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. [illegible]
Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

N 3, 17 Zim. und kleine Küche zu verm.
Näh. 1 Treppe hoch. 55082

N 4, 21 part., 4 Zim. und Küche zu v. 55102

P 7, 13 Bella-Etage, besteh. aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen 54726
Näheres L 14, 13, part.

Q 1, 8 Breitestraße, 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zc. an eine ruh. Familie per 1. April zu vermiethen. 54177
Näheres im Laden.

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen-Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 53594
Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 3, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. pr. April zu verm. Näh. 2. Stock. 53372

Q 5, 1 Neubau 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zugehör, 3. Stock die gleichen Räumlichkeiten per 1. April event. auch früher beziehbar, zu vermiethen. 54521
Zu erfragen 2. Kiefferer, L 2, 7, 3. St.

R 4, 14 2 Zimmer, Alkov u. Küche z. v. [illegible]

R 6, 6b Neubau, schöne Wohnungen, drei Zimmer und Küche sofort zu vermiethen 54852

R 7, 9 2. St., abgeschl. Woh. 1 Zim. u. Küche pr. 1. April zu verm. 55071
Näheres 2 Stock links.

R 7, 13 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 53369

S 5, 4 (Neubau) 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Mai zu verm.
Näheres im Laden. 54451

S 6, 2 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. pr. 1. April zu v. Näh. Bäckerladen. 54710

T 1, 11a 4. St., 3 Zim. u. Küche b 15. April zu verm. Näh. 2. Stock. 54812

T 1, 11 3 Zim. u. Küche pr. 1. April z. v. [illegible]

T 6, 35 2 Zim. und Küche, abgeschlossen, auf März zu vermiethen. 55088

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 54510

U 5, 13 Friedrichsring, 3. Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. Näh. bei H. Menald, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau. 54473

U 6, 6.
schöne Wohnung III. Stock. 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 54107
Näheres U 6, 12 parterre.

U 6, 9 Ringstraße, 3. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 54834

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen
Näheres 2 Stock. 52962

Bel-Etage,
9 Zimmer u. Zubeh., obere breite Straße, zu verm. 54878
Näheres i. d. Exped.

Friedrichsring 32. 4 Tr., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 54787

Dammstraße 33, 3 Zimmer m. Zubehör, Glasabschluß bis 1. Mai zu vermiethen. 54610

Rheinaustr. 13, 2. u. 3. St., 4 Zim. mit Balkon; 3. Stock, 2 Zim. u. Küche, zu verm. 54761
Näh. Gontardplatz 2

Mittelstr. 125/127, 3 Zim., 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. parterre. 54421

Ein schöner 2. Stock, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 54401
Zu erfr. 6. Querstr. 5, part.

Schwetzingerstr. 64, 3 Zim. u. Küche z. v. per 1. Mai bezb. 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermiethen. 54811

Seckenheimerstraße 28, 2 und 3 Zim. mit Zubehör zu v. 54458 Seckenheimerstr. 28, 2. St.

Schwetzingerstr. 20, Eckhs. 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 54491

Rennershofstr. 15.
Parterre, 3 Zimmer mit Zubehör, (auf Wunsch auch Bureauraum) per 1. April oder später zu vermiethen 53995
Näheres H 7, 36 3. Stock.

Neubau mehrere Wohnung. von 1, 2 u. 3 Zim. mit Zubehör bis ersten Mai zu vermiethen. Drei Zimmer sind bis 1. April zu verm. 55232
Hermann Mack,
Rheinhäuserstraße Nr. 36.

Tattersallstr. 27, eine schön abgeschl. Etwohnung, 4 helle Zim., Küche, Mädchenz. u. allem Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 55229

Meerfeldstr. 30, Ecke, einige große u. kleine Wohnungen sof. beziehbar. 54191
Näheres Frz. Schwander.

Meerfeldstraße 24, 3 Zimmer, Balkon u. Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. 54650
Näh. Gr. Wallstadtstr. 31, 3. St.

Neubau 4 u. 6 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 51291
Näheres U 4, 10, part.

Seckenheimerstraße 56
2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. 53161

Langstraße 41a, Neckarvorstadt, 2 Treppen, eine schöne Wohng., 4 Zim. mit Balkon, gr. Küche und allem Zubehör bis 1. April oder später zu v. 54464

Eichelsheimerstraße 13, 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmern und Küche per 15. Februar zu vermiethen. [illegible]

Rosengartenstr. 22, 4. St., in der Nähe des Wasserthurms, 5 schöne große Zimmer mit Balkon und Veranda, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. März oder später zu verm. Zwischen 11 bis 1 Uhr anzusehen. 54835

Gontardstr. 17, 4 Zimmer und Küche zu verm 54413

5. Querstraße 8, 3. Stock, 3 Zim. u. Zub. mit Ausf. a. d. Marktplatz pr. 1. Mai z. v. 54578

15. Querstraße 64, 1 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 55219

Große Wallstadtstr. 63, Nähe der Seckenheimerstr., 4. St., 2 sch. Zim., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. i. Hths. [illegible]

Leeres Zimmer (ev. mit gr. Küche od. Garder.) in b. H. an einzelne Dame bis 15. März od. später zu verm. 54485
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Werderstr. 6 der 4. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 55976

Rheinaustraße 11, schöne abgeschl. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubh. z. v. 54005
Näh. Rheinaustr. 38/40.

Bismarckstraße.
Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speicher zc., auf 1. Juli zu vermiethen. 54614
Näh. S 6, 8, 2. Stock.

Kaiserring 48. Eleganter 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Keller und Speicher pr. Juli zu vermiethen. 54760
Näh. L. Bauer Wtw., Kaiserring 48, 2. Stock

Im Villenviertel
in schönster Lage eine Wohnung im 4. Stock, von 5 Zimmern 1 Bad 1 Küche zc. zu vermiethen O 6, 6. 53942

Rheindammstr. 7, 3. Stock, 5 Zim. m. Zub. per 1. April z. v. Näh. B 2, 2 part. 55353

In der Nähe des Parkes Belle Etage, 7 Zimmer und Zubehör mit 2 Balkons per April zu vermiethen 55349
Näh. B 7, 10, 1 Stiege hoch, oder E 5, 7 part.

Mehrere Wohnungen
3 Zimmer mit Balkon, und Zubehör zu verm.
Näh. bei Hermann Mack, Rheinhäuserstr. Nr. 36. 52714

Friedrichsring 48 zweiter, dritter u. vierter Stock, elegante Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. U 6, 6, 3. St. 54203

Friedrichsfelderstraße 50, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst. 53290

Langstraße Nr. 71, 2 Zim. und mehr an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 55089

Kaiserring Nr. 46, hocheleganter 3. Stock, 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 54809
Näheres parterre.

Seckenheimerstr. 9, nächst d. Gymnas.-Neubau, sep. Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Zub. bill. z. v. [illegible]

Gontardplatz 9, 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. per 15. April zu verm. Näh. part. 55058

Nähe des Wasserthurms,
eleganter 4. Stock mit 7 Zim. u. Badezim. und elegantes Parterre, 6 Zimmer u. Badezimmer per 1. April zu verm. 54193
Näheres L 14, 5, 3. Stock.

5. Querstraße Nr. 4, Hths. 1 Tr. hoch 2 Zimmer u. Küche bis 15. Febr. zu verm. 53954

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse
eleg. Wohnungen von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm. Näh. O 6, 29. 53987

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. event. mit Pension. 54755
B 2, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 54370
B 2, 5 1 Tr. h. mbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren z. v. 55304
B 4, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. 55067
B 4, 14 möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 55250
B 5, 23 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiethen. 54591
B 6, 2 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer in bester Lage an einen besseren Herrn per sof. zu verm. 54662
B 6, 7 2. St., 1 schön möbl. Zim. an einen Herrn oder Fräulein zu verm [illegible]
B 7, 13a 2. St. gegenüber dem Zollamt möbl. Zimmer zu verm. 52969
C 1, 14 2. Stock, 2 fein möbl. Zim. an bess. Hrn. zu vermiethen. 54131
C 2, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54822
C 4, 10 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 52872
C 4, 20/21 2 Tr., einf. mbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 54709
D 1, 11 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. [illegible]
D 2, 1 4 Tr., 1 fein möbl. Zim. ent. mit Klavier an bess. sol. Hrn. sof. z. v. 53922
D 3, 3 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 54926
D 4, 9/10 3. St., 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 54259
D 5, 7 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer an 2 bess. Herren zu vermiethen. 55080
D 5, 7 3 Treppen, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55004
D 5, 7 2 Tr., eleg. möblirtes Wohn- u. Schlafzim. an 1 ev. 2 bess. Herren zu vermiethen. 55079
D 5, 15 Zeughauspl. 1 Tr., 2—3 g. mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 54771
D 7, 20 3 St., mbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. [illegible]
D 7, 21 1 gut möbl. Zim., mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Näheres 2 Treppen. 55563
E 3, 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 54752
E 1, 14 Planken, fein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 55176
F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 55494
F 4, 5 2. St., einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v. [illegible]
F 4, 19 2. gut möbl. Z. m. sof. zu verm. 55375
F 4, 21 sch. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. [illegible]
F 7, 24 Luisenring 3 Tr. sch. gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 55228
F 8, 14a 2. St. r., e. g. mbl. Z. m. Pens. z. v. [illegible]
F 8, 16 part., möbl. Zim. zu verm. 54826
G 2, 5 4. St., 1 fein mbl. Zim. (M. 25) zu v. 54808
G 2, 11 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 solide Herren zu verm. [illegible]
G 4, 16 4 St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54489

G 7, 14,
2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per 15. Februar zu verm. 54608

G 8, 16 3. Stock, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 55389

H 2, 10 ein gut möblirtes Parterrezim. mit sep. Eing. zu verm. 54242
H 7, 34 2. St., 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Hrn. mit od. oh. Pens. z. v. 55879
H 9, 1 4. Stock links, ein gut möblirtes Zimmer per 1. März zu verm. [illegible]
H 9, 19 3. Stock, möblirtes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 54847
H 9, 33 2. St., gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 54790
H 10, 1 3. St., ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 55218
H 10, 1 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 55343
J 8, 2 2 Tr. Luisenr., 1 fein mbl. Zim. zu v. 54407
J 8, 5 3 Tr., schön möbl. Eckzimmer, sof. z. v. Monatl. M. 18.— m. Kaffee. [illegible]
K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54655
K 3, 1 1 gut möbl. W.-Zim. z. v. N. 3. St. 55092
L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 o. 2 Hrn. z. v. 55208
L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 55452
L 2, 12 möbl. Wohn- und Schlafz. mit oder ohne Pens. pr. 1. März z. v. 54429
L 2, 12 2. Stock, 1 möbl. abgeschloss. Wohnung, best. aus Vor-, Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe mit oder ohne Pension per 1. März zu vermiethen. 54428
L 4, 4 3. Stock lks., sch. mbl. Zim. in f. Hause sofort an ein Fräul. preisw. zu v. 54258
L 4, 11 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 54523
L 6, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon pr. 1. März zu v. 54598
L 12, 5 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. z. v. 54234
L 14, 5 2 ev. 3 ineinander geh. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. part. 55142
L 15, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 55283
M 2, 13 3. St., ein schön. frdl. möbl. Zim., a. d. Str. geh. zu verm. [illegible]
N 2, 6 3 Treppen hoch. Paradeplatz. 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 54604
N 2, 9½a 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 54630
N 3, 17 3. St., ein mbl. Z. sof. zu v. 55079
N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. f. 1—2 Herren zu vermiethen. 54369
N 4, 24 1 Tr. hoch. 1 schön mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 55511
N 6, 6½ ein mbl. Zim. mit Pens. z. v. [illegible]
N 8 Moltkestr. 5, schön. groß. mbl. Z. 1 Tr. z. v. 53718
O 4, 13 3 Tr., mbl. Z. sof. z. v. Pr. 12 M. [illegible]
P 2, 2 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54414
P 2, 5 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer ganz oder getheilt, mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 55975
Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. zu v. 54962
R 7, 11 (Neubau) 3 Tr. h. rechts, sch. m. Z. m. sep. Eingang, a. d. Str. geh. sof. beziehbar zu verm. 54484
S 1, 12 2. St., rechts, ein schön möbl. Zim. mit separat. Eingang an bess. Herrn sof. zu verm. 55244
T 1, 3 2 Tr., ein sehr schön Zim. mit sehr guter Pension, event. Clavierbenützung sogl. o. bis 1. März bill. z. v. 54460
T 2, 16 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 54416
T 5, 11 2. St. lks., sch. m. Balkonzim. sof. zu vermiethen. [illegible]
T 6, 12 3. St., 1 möblirt. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. [illegible]
T 6, 29 3 Tr. hoch, ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen [illegible]
T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm 54071
U 1, 18 2. St., schön möbl. Zim. z. verm. [illegible]
U 3, 22 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. bill. z. v. 54548
U 5, 25 part., möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Näh. im Laden. 54566
U 5, 26 2. St., sch. mbl. Z. z. v. 1. März z. v. 54633
U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer, auch einzeln, mit oder ohne Pens. zu verm. 54388
U 6, 19 3. Stock rechts, 1 elegant möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. 54855
U 6, 27 3 Tr., g. möbl. Z. sof. zu v. 54101

Rheindammstraße 15, 3. Stiegen rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 55603

Pension in geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. dss. Bl. 55316

2—3 möbl. Zim. in einem ruhigen Hause, beste Lage, sof. oder auch für später zu verm. Näh. zu erfragen 54255
Q 1, 7. Breitestr., im Laden.

Bahnhofplatz 9,
2 Tr. schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Langstraße 12, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang auf 1. Jan. zu v. Wenn gew. Unterr. in der franz. Sprache. 51494

Kepplerstr. 25, 2. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm., an 1 Hrn. oder Fräulein. 54475

2 oder 3 schön möbl. Salon-, Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe der Planken an 1 oder 2 Personen zu verm.
Offerten unter S No. 54505 an die Exped. ds. Bl.

Tattersallstraße 11, 3. St., 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer sof. zu verm. 55052

Ein jg. Mann, Schüler oder anst. Dame kann in ruh. Hause einf. möbl. Zimmer mit Pens. erhalten. Näh. im Verlag. 54887

Kaiserring 30, 4. St., gut möbl. Zim. sof. beziehb. zu v. 54449

Tattersallstr. 18, 3. Thür lks. schön mbl. Zim. sof. z. v. 54377

Tattersallstr. 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 54602

Thoräckerstr. 3 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort oder auf 1. Febr. zu vermiethen. 54904

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. 55259
Näheres Seckenheimerstraße 20, 1. Treppe.

Ein möbl. Zimmer mit Pension, per Woche 12 Mk. zu vermiethen. 54876
Näheres im Verlag.

Schlafstellen

E 7, 7 part., 2 Schlafstellen sof. zu verm. 55240
G 7, 3 2. Stock, bess. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 54761
H 8, 26 5. St., Schlafstelle zu verm. 55051
H 9, 19 1. St., Schlafstelle zu verm. 54846
H 10, 10 4. St., gute Schlafst. an 2 ordentl. Arb. zu vermiethen. 54597
M 4, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 54271
Q 4, 19 Schöne Schlafstelle zu verm. 54312
R 3, 15b 4 Treppen, 1 gute Schlafst. z. v. [illegible]
T 2, 15 großes Zim. mit 3 Betten an anständige Arbeiter zu verm. 54728
T 4, 12 2 gute u. 1 bessere Schlafstelle sofort zu vermiethen. 52697
T 4, 20a Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 48112
U 5, 6 part., bessere Schlafstelle z. v. 54255

Kost und Logis

D 5, 8 4. St. können 2 H. Kost u. Logis erh. [illegible]
H 4, 25 part., 4 bess. Herren für Mittags- und Abendtisch gesucht. 54492
H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54296
M 5, 4 1 Tr., g. bürg. Mittags- u. Abendtisch. 55065
N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 54971
S 3, 1 2 St. l. Logis mit vorz. Privattisch z. v. 54106
S 3, 1 2. Stock links, einige Herren kön. gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch erh. 55062

Einige Herren können guten bürgerl. Mittagstisch erhalten. Näh. S 3, 2, 2 St. 54432

Ein junger Mann findet sof. in besserer Israel. Familie gute Kost mit Familienanschluß. Näh. im Verlag. [illegible]

Einige bessere Herren können sich noch an einem gemüthlichen, gut bürgerlichen Mittagstisch (Privat) betheiligen zu mäßigem Preis.
Dammstr. 29, 3. St.

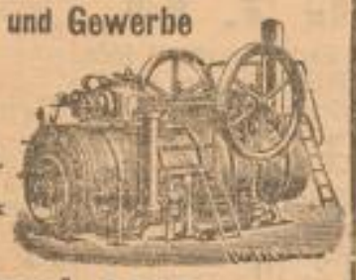
Pension
findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 55284
Näheres in der Exped.

Es werden noch einige Herren zu einem Mittagstisch bei billigem Preise angenommen.
54449 [illegible] 7 Treppen.

BILLIG und SPARSAM

ist nur die Suppenwürze Maggi mit dem gesch. Würzesparer, welcher deren tropfenweise Benützung gestattet. Wenige Tropfen genügen, augenblick jede schwache Suppe überraschend gut kräftig zu machen, was mit keinem Konkurrenz-Produkte erreicht wird. Man hüte sich deshalb vor Unterschiebungen oder Vermischungen.

Lokomobilen
bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.
1895/96 1191 Stück verkauft.



HEINRICH LANZ, Mannheim.

-Fahrrad

anerkannt erstklassige Qualitätsmarke, hochfeinste Ausstattung, von keinem Fabrikat übertroffen.

Vor Ankauf eines Rades beliebe man unsere neuen **98er Modelle** zu besichtigen. — Eigene, abgeschlossene Lern- und Fahrbahn bei der Fabrik.

Wir machen auf unsere Stadt-Reparatur-Werkstätte bei unserm Verkaufslokal aufmerksam. 55362

„Sturm"-Fahrrad-Werke vorm. R. Meisezahl, A.-G., Mannheim.

Fabrik: Neckarauer Uebergang (Fabrikstation). **Tel. 1079.** —
Verkaufslokal: M 1, 2 (Breitestrasse), **Tel. 1085.**

35655

Allen Radfahrern

zur Kenntniß, daß ich am hiesigen Platze eine

Special-Reparatur-Werkstätte für Fahrräder

errichtet habe und werden alle vorkommenden Reparaturen prompt und pünktlich ausgeführt; besonders mache noch auf meine **neu errichtete** 53767

Reinigungs-Anstalt

für Fahrräder aufmerksam und werden dieselben im Hause abgehalt und wieder zurück gebracht.

Hochachtungsvoll!
Chr. Franz. J 4a, 3.

Stets Eingang von:

Kleiderstoffen, Buxkin, Leinen- und Baumwollwaaren

in **prima Qualitäten**, es kommen nur ausserordentlich **billige Gelegenheitskäufe** zum Verkauf. 54268

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Telephon 341

Dr. Haas'sche Druckerei

E 6, 2

Lithographische Kunstanstalt
Buch- u. Steindruckerei

empfiehlt sich zur Herstellung aller

Druckarbeiten

in

Lithographie und Buchdruck

für den geschäftlichen und privaten Verkehr in geschmackvollster Ausführung zu den

billigsten Preisen.

Hölzer
für Brandmalerei & Kerbschnitt
Ahorn, Birnbaum, Erlen, Linden, fertig zugerichtet, sowie Laubsägenholz stets vorräthig.
Sachs & Comp.,
F 7, 20. 42944
Fernsprecher Nr. 219.

Adolf Sexauer

D 2, 6 Mannheim. **D 2, 6**

Vor Eingang der Neuheiten setze ich zu **bedeutend ermässigten Preisen** dem Verkaufe aus:

Eine Parthie Englische Tüll-Vorhänge, Vitrage u. Stores
" " Spachtel-Vorhänge
" " Lacet-Vorhänge
" " Portièren, Restbestände bis zu 3 Paaren, alle Farben
" " Teppiche, Brüssel, Velvet, Tapestry am Stück.
" " Läufer, 65, 90, 130 cm. breit
" " abgepasste und genähte Teppiche
" " einzelne Bettvorlagen und Teppich-Reste
" " Möbelstoffe von Mk. 1.50 per Meter an
" " Linoleum-Reste
" " Tischdecken, Felle. 52842

Gelegenheitskäufe für Smyrna-Teppiche.

Gleichzeitig sind auch die Preise sämmtlicher abgepassten Teppiche reduzirt worden.

Adolf Sexauer, Gr. Hoflieferant.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 55157

M 2, 18, 1 Treppe.

P. Heppes, Schneidermeister.

Alkoholfreie Weine

d. Gesellschaft z. Herstellung alkoholfreier Weine in Worms a. Rh.,

garantirt naturrein ohne jeglichen Zusatz, ebenso wohlschmeckend und erfrischend, wie bekömmlich und der Gesundheit zuträglich.

Traubenkuren in jeder Jahreszeit.

In allen Fällen das beste Getränk, bei denen ärztlicherseits der Alkoholgenuß verboten ist, so z. B. bei **Entziehungskur, Nervosität, Gicht, chronischen Rheumatismus, Erkrankung der Nieren,** der **Blase** und des **Herzens** bei Verdauungs-Störungen und **Haemorrhoidalleiden.**

Als Kindergetränk beliebig zu verdünnen.

Haupt-Niederlage bei: A. Friedrich, N 1, 8.

Niederlagen bei: 52772

Dangmann, N 3, 12.	**Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3
Gummich, D 3, 1.	**Scherer,** L 14, 1.
Hannstein, L 12, 13.	**Schreiber,** T 1, 6.
Harter, N 3, 15.	**Weber,** G 3, 5.
Hauer, O 2, 9.	**Uhl,** M 2, 9.

Karlsruher Zimmerthüren

in allen Grössen und Formen halbrein und astrein, liefert die

Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.

Preisliste gratis und franko. 30281

Neu. Electr. Gasfernzünder. Neu.

D. R. P., sowie Auslandspatente er.

Bietet gleiche Bequemlichkeit, wie electrisches Licht und sind unsere Hausfrauen, Dienstboten ja die Kinder durch Anwendung meines Gaszünders in den Stand gesetzt, jeden Augenblick durch einen Fingerdruck auf einen an der Wand oder sonstigem Platz angebrachten Knopf, ein oder beliebig viele Gasflammen, ohne jede Feuers- oder Gasausströmungsgefahr, gefahrlos anzünden oder löschen zu können. Da man beim Betreten und Verlassen des Zimmers momentan zünden und löschen kann, so bewirkt mein Fernzünder neben der Bequemlichkeit die größte Gasersparniß und größte Schonung der Glühkörper.

Die Konstruktion des Zünders ist so gewählt, daß derselbe nicht nur an neuen Brennern, sondern an jedem andern schon vorhandenen Brenner leicht angebracht werden kann. 53362

Vorzüge:

Sicherstes Funktioniren daher größte Betriebssicherheit. Einfache Anlage, keine komplicirten Schalter. Keine theuren Induktionsspulen oder Funkeninduktoren, keine großen Batterien, keine Stich-, Zünd- oder Dauerflämmchen mehr. Eignet sich besonders für schwer zugängliche Lampen, Keller, Schaufenster, Straßenlaternen, Kirchen u. s. w.

Eine Zündanlage ist bei mir in Betrieb zu sehen, eben so stehen auch prima Referenzen zur Verfügung.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Gas, Wasser, (Acetylen- und Luftgasanlagen für Orte ohne Gasanstalten).

N 4, 18 Peter Bucher. N 4, 18

Einbruchs-Diebstähle

vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.

Versicherung

gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

General-Vertreter: **Alfred Glaser** in Mannheim, N 4, 12.
Vertreter: **Max Maienthal** in Mannheim, B 7, 10. 47188
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Aelteste Rheinische Champagner-Fabrik

Actien-Gesellschaft vormals

BURGEFF & Co

Gegründet 1837.

Hochheim a. Main.

Feinste Marken: Extra Cuvée, I. Qualität, Grün Etiquette.

Niederlage und Vertretung bei: 51400

C. Th. Schlatter, Mannheim, O 3, 2.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue doppelt gereinigte u. gewaschene

Bettfedern und Daunen.

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50	p. Pfd.
" **Daunen**	" " 1.80, 2.50, 3.—	" "
Weiße Gansfedern,	" " 2.—, 2.50, 2.75	" "
Silberweiße	" " 3.—, 3.50, 4.—	" "
" **Daunen,**	" " 5, 6, 7 und 8	" "

L. Steinthal

D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Griechische Weine.

Wir unterhalten Lager **Griechischer Weine** vom Hause

J. F. Menzer — Neckargemünd.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland und empfehlen solche zu billigsten Preisen. 57334

Hermann Hauer, O 2, 9. **Louis Lochert,** R 1, 1. **Jacob Uhl,** M 2, 9. **Friedr. Weygand,** C 1, 12, m. Ausschank: **Phil. Leinweber,** Zur Stadt Athen, D 4, 11.

Urtheilen

Hausfrauen Sie selbst und versuchen Sie Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt. 52465

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.

Schutz-Marke. überall käuflich. 4 Packet 15 Pf. Schutz-Marke.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.